

Geschäftsbericht 2023



Berliner
Volksbank

Kennzahlenübersicht

Fakten	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2023	2022	2023	2022
Geschäftszahlen				
Bilanzsumme in Mio. EUR	17.706	17.938	17.726	17.961
Kundenkreditvolumen in Mio. EUR	12.542	12.292	12.543	12.295
Kundeneinlagen in Mio. EUR	14.658	14.572	14.665	14.581
Mitarbeiter	1.950	1.863	1.912	1.820
Rohüberschuss in Mio. EUR*	516	413	516	414
Aufwands-Ertrags-Relation in %*	52,5	58,1	52,0	57,4
Dividende in %	-	-	4,0 (3,0 zzgl. Bonus i. H. v. 1,0)	3,0
Eigenkapital				
Gesamtkapitalquote in %**	17,1	16,6	17,3	16,7
Kernkapitalquote in %**	15,7	15	15,9	15,2
Mitglieder	224.456	219.616	224.456	219.616

* Ermittlung der CIR i. e. S./betrieblich.

** Die Ermittlung erfolgt für den Konzern nach der aufsichtsrechtlichen Abgrenzung des Konsolidierungskreises.

Inhalt

Jahresabschluss 2023	7–10
Lagebericht und Konzernlagebericht 2023	11–50
Bericht des Aufsichtsrates	51–56
Vorstand und Aufsichtsrat	57–58
Vertreter	59–62
Impressum	63

Jahresabschluss

2023

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			84.809.213,29		80.427
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			179.532.744,46		1.504.275
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	179.532.744,46				(1.504.275)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	264.341.957,75	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			2.491.567.548,18		1.150.895
b) andere Forderungen			122.439.025,56	2.613.806.573,74	857.007
4. Forderungen an Kunden				12.542.644.658,44	12.294.549
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	6.241.699.971,32				(5.672.620)
Kommunalkredite	438.811.293,17				(503.387)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		152.508.929,97			105.039
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	152.508.929,97				(105.039)
bb) von anderen Emittenten		813.773.064,63	966.281.994,60		724.067
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	331.563.023,65				(716.067)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	966.281.994,60	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				740.316.200,68	648.603
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			196.383.230,01		199.026
darunter: an Kreditinstituten	3.527.346,99				(3.527)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.171.010,00	201.554.240,01	171
darunter: bei Kreditgenossenschaften	4.999.960,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				49.950.982,00	48.935
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				65.328.130,15	79.622
darunter: Treuhandkredite	65.328.130,15				(79.622)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			167.898,82		208
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	167.898,82	0
12. Sachanlagen				141.581.540,29	126.426
13. Sonstige Vermögensgegenstände				29.109.711,55	31.441
14. Rechnungsabgrenzungsposten				5.923.583,28	7.304
15. Aktive latente Steuern				105.122.363,00	103.461
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				17.726.129.834,31	17.961.456

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			313.500.635,13		445.274
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			498.320.506,62	811.821.141,75	846.524
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		503.039.885,37			614.019
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		447.405,31	503.487.290,68		592
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		11.714.675.294,24			12.826.310
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.446.742.754,80	14.161.418.049,04	14.664.905.339,72	1.140.169
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				65.328.130,15	79.622
darunter: Treuhandkredite	65.328.130,15				(79.622)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				41.750.397,50	16.976
6. Rechnungsabgrenzungsposten				9.244.645,73	4.686
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		160.885.590,92			155.831
b) Steuerrückstellungen		27.598.026,21			22.020
c) andere Rückstellungen		86.207.585,80		274.691.202,93	87.986
8. Weggefallen				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				101.544.245,78	101.547
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				556.496.000,00	442.670
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital		795.726.984,00			788.188
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		173.507.083,21			170.617
cb) andere Ergebnisrücklagen		192.414.663,54	365.921.746,75		189.525
d) Bilanzgewinn		38.700.000,00		1.200.348.730,75	28.900
Summe der Passiva				17.726.129.834,31	17.961.456
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		178.746.670,59			168.517
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	178.746.670,59		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		749.097.835,19	749.097.835,19		1.001.315
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		526.651.447,15			288.685
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		5.247.715,75	531.899.162,90		1.242
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	1.459,62				(6.489)
2. Zinsaufwendungen			145.494.399,46	386.404.763,44	19.298
darunter: erhaltene negative Zinsen	10.772,82				(25.379)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.066.376,22		11.359
b) Beteiligungen und aus Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		4.062.576,16			4.026
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		384.775,73		7.513.728,11	1.828
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				858.893,53	1.680
5. Provisionserträge		138.790.496,69			141.150
6. Provisionsaufwendungen		17.155.577,39		121.634.919,30	15.273
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				17.583.418,82	9.329
9. Weggefallen				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		123.310.096,10			111.996
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		37.310.694,13	160.620.790,23		26.167
darunter: für Altersversorgung	16.281.767,61				(6.558)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			102.477.133,78	263.097.924,01	95.432
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				5.643.647,15	3.905
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				7.694.832,68	9.231
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			48.194.401,64		5.356
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-48.194.401,64	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		60.654
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			14.552.154,64	14.552.154,64	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. Weggefallen				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				223.917.072,36	111.987
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			71.399.034,63		31.839
darunter: latente Steuern	-1.660.992,00				(-15.411)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			71.078,53	71.470.113,16	6
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				113.826.000,00	51.250
25. Jahresüberschuss				38.620.959,20	28.892
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				79.040,80	8
				38.700.000,00	28.900
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				38.700.000,00	28.900
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				38.700.000,00	28.900

Zum Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 wurde am 22. April 2024 vom Genoverband e. V. jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Im vorliegenden Geschäftsbericht ist der Jahresabschluss in einer verkürzten Fassung dargestellt. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sowie der vollständige Jahresabschluss und Konzernabschluss, bestehend aus (Konzern-)Bilanz, (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Konzernanhang sowie Eigenkapitalspiegel und Kapitalflussrechnung des Konzerns, liegen in der Zentrale zur Einsicht aus und werden bis 31. Dezember 2024 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Lagebericht und Konzernlagebericht 2023

Berliner Volksbank eG

I Wirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das Geschäftsjahr 2023 stand zu Jahresbeginn im Zeichen der nahezu vollständigen Überwindung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Im weiteren Verlauf verlangsamte sich jedoch die weltweite Konjunkturbelebung. Sie verlief zudem ungleichmäßig. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erklärte den Corona-Gesundheitsnotstand im Mai offiziell für beendet. Die während der COVID-19-Pandemie gestörten Lieferketten hatten sich bis hierhin überwiegend normalisiert. Lieferkosten und -zeiten bewegten sich auf Vorkrisenniveau.¹ Der stark beeinträchtigte Dienstleistungssektor konnte sich nahezu vollständig erholen. Zum Konjunkturaufschwung trug maßgeblich der Reise- und Tourismussektor bei.² Im Jahresverlauf stagnierte die Wirtschaftsbelebung wieder. Das lag vor allem an der restriktiven Geldpolitik der Notenbanken, die im Zuge der Inflationsbekämpfung die Leitzinsen stetig anhoben. In der Folge verteuerten sich die Finanzierungskosten für Staaten, Unternehmen und Privathaushalte. Hinzu kamen Langzeitfolgen der COVID-19-Pandemie und des Russland-Ukraine-Krieges, die sich ebenfalls bremsend auf die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auswirkten. Durch diese Einflüsse nahm die geo-ökonomische Fragmentierung zu. Diese divergierenden Entwicklungen haben das Welthandelsvolumen voraussichtlich nahezu stagnieren lassen.³

Die **Weltwirtschaft** verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr ein schwächeres Wachstum von voraussichtlich 3,0%. Im Jahr 2022 waren es preisbereinigt noch 3,5%. Mit einem ähnlichen Zuwachs ist auch für das Jahr 2024 zu rechnen.⁴

Die globale Konjunkturentwicklung verlief abermals unterdurchschnittlich.⁵ Das war auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Die während der COVID-19-Pandemie aufgebauten Ersparnisse der privaten Haushalte sind mittlerweile weitgehend abgebaut. Die Lebenshaltungskosten der Verbraucher blieben jedoch erhöht. Das führte insgesamt zu einer Beschränkung der weltweiten Konsumnachfrage. Trotzdem hat sich der private Konsum insbesondere in den entwickelten Volkswirtschaften wieder auf die Vorkrisentrends zurückbewegt. Im Vergleich zu den weniger entwickelten Volkswirtschaften und Schwellenländern wirkten umfangreichere fiskalpolitische Corona-Hilfsmaßnahmen sowie die stärker greifenden Sicherheitsnetze und die besseren Möglichkeiten zur mobilen Arbeit bei dieser Entwicklung unterstützend.⁶

Die synchronen Zinsanhebungen der Notenbanken zeigten deutliche Fortschritte bei der Inflationsbekämpfung. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich im Vergleich zu seinen Höchstständen im zweiten Quartal des Jahres 2022 mehr als halbiert.⁷ In vielen Teilen der Welt bleiben die Inflationsraten dennoch weiterhin oberhalb der Entwicklungen, die im Allgemeinen als preisstabil angesehen werden. Das gestiegene Zinsniveau sorgte darüber hinaus für einen starken Rückgang der Kreditverfügbarkeit. Das traf insbesondere den zinsensitiven Industriesektor. So hat der Post-Corona-Schub im Dienstleistungssektor abgenommen und die Erholung hat sich merklich verlangsamt.⁸ Im Ergebnis gestaltet sich der Wachstumsausblick nur verhalten.

Die Konjunktur im **Euroraum** konnte im Jahr 2023 mit einem realen Plus von voraussichtlich 0,6% nur einen geringen Zuwachs verzeichnen.⁹ Im Vergleich zur Weltwirtschaft ist die Konjunkturbelebung im Euro-Währungsraum damit schwächer ausgefallen.¹⁰

1 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2023.

2 Vgl. ebenda.

3 Vgl. ebenda.

4 Vgl. ebenda.

5 Vgl. Durchschnitt BIP.

6 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2023.

7 Vgl. ebenda.

8 Vgl. ebenda.

9 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2023.

10 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2023.

Die Entwicklung verlief auch in der Eurozone zweigeteilt. Zunächst konnte die Wirtschaft den Schwung aus dem Vorjahr mitnehmen. Im Rahmen der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 und der Energiekrise zwei Jahre später wurden von einzelnen Ländern der Europäischen Union (EU) sowie auf Unionsebene umfangreiche Hilfsmaßnahmen auf den Weg gebracht. Diese Unterstützungsleistungen für die Unternehmen und privaten Haushalte konnten weiterhin positive Wirkung erzielen. Der Inlandskonsum gestaltete sich robust. Daneben wirkten die positiven Effekte aus den Energiepreiserückgängen, einer gestärkten Auslandsnachfrage sowie der Auflösung von Lieferengpässen nach.¹¹ In der zweiten Jahreshälfte lies die globale Wirtschaftsaktivität nach. Das verringerte Kreditangebot der Banken sowie die Erhöhung von Vergabestandards und gestiegene Zinskosten übten Einfluss auf das reale Wirtschaftsgeschehen aus.¹² Im Weiteren schwächelte die Konjunktur der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt. China erlebte eine weitreichende Krise im Immobiliensektor. Fallende Häuserpreise und Liquiditätsengpässe im Finanzsektor lasteten auf dem Verbrauchervertrauen und mündeten in einen Konsumrückgang. Dieser Umstand traf in erster Linie die mit China geografisch eng verknüpfte asiatische Industrie und die rohstoffexportierenden Länder.¹³ Die rückläufige Nachfrage schlug sich aber auch in den Exporten der Eurozone nieder, die im Jahr 2023 voraussichtlich um 0,4% zurückgegangen sind. Der europäische Arbeitsmarkt hat sich mit den erschwerten ökonomischen Rahmenbedingungen dennoch gut entwickelt. Die Arbeitslosenquote sank trotz eines nur geringen Konjunkturplus auf den niedrigen Stand¹⁴ von 6,5%.¹⁵

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihren Zinserhöhungszyklus im Jahr 2023 fort. Sie erhöhte den Hauptrefinanzierungssatz bis zum September auf 4,5% und damit auf den höchsten Stand seit über 20 Jahren.¹⁶ Die ultrarestriktive Geldpolitik der EZB erzielte Wirkung. Die jährliche Inflationsrate für den Euroraum sank von einem Rekordstand von 10,6%¹⁷ auf 2,4% im November 2023.¹⁸ Ergänzend zu den Zinserhöhungen entschied die EZB im Juli, die Rückzahlungsbeträge aus dem Programm zum Ankauf von Vermögensgegenständen (APP) zukünftig nicht wiederanzulegen.¹⁹ In gleicher Weise verfährt sie mit den fälligen Wertpapieren aus ihrem Pandemie-Notfallankaufprogramm. Die im Dezember beschlossene Vorgehensweise soll ab Ende des Jahres 2024 umgesetzt werden.²⁰ Durch die letztgenannten Beschlüsse wird dem Wirtschaftskreislauf weitere Liquidität entzogen. Die EZB ist sich bewusst, dass die getroffenen Maßnahmen stark auf die Wirtschaft im Euroraum durchschlagen und deren Wachstum hemmen. Sie geht jedoch auch davon aus, dass sich die gesamtwirtschaftliche Situation in der Eurozone stetig verbessern wird. Die EZB setzt dabei vor allem auf steigende Realeinkommen, die sich aus anhaltend sinkenden Inflationsraten und steigenden Löhnen speisen sollen. Gleichzeitig dürfte die Auslandsnachfrage wieder zulegen.

Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone wird sich allerdings nur langsam beschleunigen. Für die Jahre 2024 und 2025 prognostiziert die EZB lediglich moderate Zuwachsraten von 0,8% bzw. 1,5%.²¹ Vorrangiges Ziel bleibt die Inflationsbekämpfung. Die EZB betonte daher stets, die hohen Leitzinsen so lange aufrechterhalten zu wollen, bis diese einen substantiellen Beitrag für eine Rückkehr zum mittelfristigen Inflationsziel von 2% geleistet haben.²² Trotz der im Jahresverlauf stark rückläufigen Preisentwicklung sagt die EZB für das Gesamtjahr 2023 einen Anstieg der Verbraucherpreise von 5,4% voraus. Im darauffolgenden Jahr könnte sich die Rate halbieren. Preisstabilität wird gemäß EZB erst im Jahr 2026 wieder gewährleistet sein.²³

11 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Juni 2023.

12 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2023.

13 Vgl. ebenda.

14 Vgl. Eurostat. Unemployment rates, EU and EA, seasonally adjusted.

15 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2023.

16 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zu den geldpolitischen Beschlüssen vom 14. September 2023.

17 Vgl. Euroindikatoren Oktober 2022, Statistisches Amt der Europäischen Union, 17. November 2022.

18 Vgl. Euroindikatoren November 2023, Statistisches Amt der Europäischen Union, 19. Dezember 2023.

19 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zu den geldpolitischen Beschlüssen vom 15. Juni 2023.

20 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zu den geldpolitischen Beschlüssen vom 14. Dezember 2023.

21 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2023.

22 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zu den geldpolitischen Beschlüssen vom 14. Dezember 2023.

23 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2023.

Die Gesamtwirtschaftsleistung in **Deutschland** ist voraussichtlich im Jahr 2023 um 0,1% leicht geschrumpft. Damit würde sie wiederholt hinter der Entwicklung der Eurozone zurückbleiben.²⁴

Mit dem Rückgang der Wirtschaftsleistung ist die deutsche Volkswirtschaft eines der Schlusslichter der Entwicklungen im Euroraum.²⁵ Traditionell von einem großen Industriesektor geprägt, litt die Wirtschaftsaktivität vor allem unter der schwachen Nachfrage aus dem Ausland und den Auswirkungen des Energiepreisschocks als Folge des Russland-Ukraine-Krieges.²⁶ Das belastete sowohl die Produktion als auch die Exporte deutscher Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe. Hinzu kam der Umstand, dass die erhöhten Finanzierungskosten und die gestiegene Unsicherheit im Hinblick auf staatliche Förderungen im Bereich der Transformations- und Klimaschutzmaßnahmen die gewerblichen Investitionen dämpften.²⁷ Das Bundesverfassungsgericht fällte im November des Jahres ein Urteil zur Schuldenbremse. In Folge ist eine Weiternutzung von notlagenbedingten Kreditermächtigungen in nachfolgenden Jahren ohne Anrechnung auf die Schuldenbremse unzulässig. Im Rahmen der COVID-19-Pandemie unverbrauchte Mittel wurden an den Klima- und Transformationsfonds (KTF) übertragen. Die rückwirkende Zuführung von Kreditermächtigungen ist nicht mit dem Grundgesetz vereinbar und damit nichtig.²⁸ Die Finanzpolitik muss daher ihre Planungen für die kommenden Jahre anpassen, um die diesbezüglich entstandene Ungewissheit für die deutsche Wirtschaft zu begrenzen. Auch die privaten Investitionen litten unter dem veränderten Zinsumfeld. Beeinträchtigt war hier insbesondere die Bauwirtschaft, die sich mit weiter rückläufigen Neuaufträgen auseinandersetzen musste.²⁹ Der Dienstleistungsbereich hielt sich in dem schwierigen Umfeld zunächst robust. Verantwortlich dafür waren Nachholeffekte im Tourismus, die jedoch im Jahresverlauf zunehmend ausliefen. Darüber hinaus reduzierten sich die Umsätze im Einzelhandel. Trotz der zwischenzeitlich gestiegenen Reallöhne blieb die Kaufbereitschaft der privaten Haushalte zunächst getrübt und so hielten sich viele Konsumenten mit Ausgaben zurück.³⁰ Das insgesamt schwache Abschneiden der deutschen Wirtschaft wirkte sich hingegen kaum negativ auf die Arbeitsmarktentwicklung aus. Der zuvor deutliche Beschäftigungsaufbau kam im Sommer 2023 zwar zum Erliegen, die Arbeitslosenquote hat sich jedoch mit voraussichtlich 5,7% stabil gegenüber dem Vorjahr gehalten.³¹

Der Ausblick für die deutsche Wirtschaft bleibt für die kommenden Jahre zurückhaltend. Im Jahr 2024 sollte sie zumindest wieder auf Expansionskurs sein, da sich die globalen Rahmenbedingungen infolge wachsender ausländischer Absatzmärkte verbessern und damit die Exporte anschieben dürften. Auch der private Konsum wird wegen der steigenden Realeinkommen kräftiger erwartet. Schwach hingegen verbleiben sowohl die gewerblichen als auch privaten Investitionen. Insgesamt ist mit einer Beschleunigung der Wirtschaftsaktivität über die kommenden Jahre zu rechnen. Im Jahr 2024 wird mit 0,4% zunächst noch eine verhaltene Konjunktur erwartet, im Folgejahr soll diese zunehmend an Fahrt gewinnen und um 1,2% wachsen. Ihr Produktionspotenzial wird die deutsche Wirtschaft wohl erst im Jahr 2026 wieder erreichen.³²

Die Gesamtinflationsrate für Deutschland hat sich nach dem historischen Höchststand im Jahr 2022 reduziert. Mit einem Jahresdurchschnitt von 6,1% fiel sie allerdings im Vergleich zu vielen weiteren Ländern der Eurozone immer noch höher aus, da sich die deutsche Wirtschaft infolge des Russland-Ukraine-Krieges dauerhaft höheren Energiekosten gegenüber sieht. Erst für das Jahr 2024 ist mit einem deutlichen Rückgang der Teuerung zu rechnen. Obwohl viele staatliche Stützungsmaßnahmen zur Dämpfung des Energiepreisanstiegs ausliefen, ist dennoch gesamthaft mit fallenden Energie- und Lebensmittelpreisen zu rechnen. Der Preisdruck im Dienstleistungssektor wird hingegen erhöht bleiben. Die Lohnanstiege üben hier einen deutlich größeren Einfluss auf die Preisentwicklung aus als im Industriesektor. Die Wirkung der

24 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2023.

25 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Kommission, November 2023.

26 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, November 2023.

27 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2023.

28 Vgl. Pressemitteilung des Bundesverfassungsgerichtes vom 15. November 2023.

29 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2023.

30 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, November 2023.

31 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2023.

32 Vgl. ebenda..

gestiegenen Lohnstückkosten lässt allerdings in Zukunft nach, sodass die Deutsche Bundesbank bis 2026 mit einem Inflationsrückgang auf 2,2 % rechnet.³³

Die **Berliner Konjunktur** wuchs im Jahr 2023 mit schätzungsweise 1,0 % abermals stärker als der bundesdeutsche Durchschnitt.³⁴

Die gute Wirtschaftsentwicklung in der Bundeshauptstadt war vorrangig dem Dienstleistungssektor zuzuschreiben. Die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche verzeichneten in den ersten acht Monaten des Jahres einen Umsatzanstieg von 12,4 %. Insbesondere der Verkehrssektor und das Lagerwesen stachen mit einer bemerkenswerten Entwicklung heraus. Überdurchschnittlich waren auch die Umsatzsteigerungen in der Branche Informationstechnologie und Kommunikation, die schon in den letzten Jahren verlässliche Wachstumsbeiträge lieferte. Nachdem sich der internationale Reiseverkehr im Jahr 2022 normalisiert hatte, zogen auch die Berliner Gästezahlen wieder an. Berliner Unternehmen beherbergten in den ersten zehn Monaten 10,1 Mio. Gäste, dies bedeutet einen Anstieg von 16,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das Corona-Vorkrisenniveau konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden. Der Teilbereich der Gastronomie hat mit der guten Entwicklung im Gastgewerbe allerdings nicht Schritt halten können. Angesichts der Konsumzurückhaltung vieler Verbraucher sanken die preisbereinigten Umsätze in den ersten neun Monaten um 0,3 % im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Vorjahr. Ähnlichen Einflussfaktoren sah sich auch der Einzelhandel gegenüber. Er verbuchte mit 1,9 % einen noch stärkeren Umsatzrückgang. Die seit Anfang 2022 gestiegenen Lebenshaltungskosten lasteten vielfach auf der Kaufbereitschaft der Konsumenten. Die insgesamt gute Entwicklung im Dienstleistungsbereich sorgte auf dem Berliner Arbeitsmarkt für eine positive Dynamik. Auch wenn diese zuletzt etwas nachließ, setzte sich der Beschäftigungsaufbau fort. So notierte die Arbeitslosenquote mit 9,2 % per November 2023 weit oberhalb der bundesdeutschen Quote.³⁵

Die hochspezialisierte Berliner Industrie konnte sich den schwierigen Rahmenbedingungen auf den Weltmärkten nicht entziehen. Im Ergebnis sanken die Umsätze bis zum September des Jahres um fast 10 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, während der Bundesdurchschnitt ein Plus von 2,3 % ausweisen konnte. Die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen befanden sich nach der COVID-19-Pandemie in einem Normalisierungsprozess. Sie stellen mit knapp einem Fünftel den höchsten Anteil an den Berliner Industrieunternehmen dar. Obwohl sich die coronabedingten Auswirkungen auf die Weltwirtschaft mittlerweile merklich entspannt hatten, blieb die Exportentwicklung verhalten. Die gesunkene Auslandsnachfrage, insbesondere von Berlins wichtigsten Handelspartnern USA und China, sorgte bis einschließlich September für einen Rückgang der Ausfuhren um 3,9 %. Die Auftragseingänge verbuchten dagegen bis zum vierten Quartal einen Anstieg von 4,7 % und vermitteln damit zumindest einen positiven Ausblick auf die zukünftige Entwicklung des Industrie- und folglich auch des Exportsektors.³⁶

Das Bauhauptgewerbe war von einer hohen Unsicherheit geprägt. Die Anzahl der Baugenehmigungen stieg in den ersten zehn Monaten des Jahres nur leicht an, der Nachfrageüberhang blieb dagegen unvermindert hoch. Das Gewerbe musste sich mit den bereits bekannten Problemen komplexer Bauvorschriften, schwer zu erschließenden Grundstücksflächen sowie steigenden Baukosten auseinandersetzen. Die verschlechterten Finanzierungsbedingungen behinderten die Neubauabsichten der privaten und gewerblichen Bauherren zusätzlich. Darüber hinaus herrschte Unsicherheit über die mittelfristige Immobilienpreisentwicklung. Dies führte dazu, dass die Auftragseingänge bis Oktober 2023 um fast 11 % zurückgingen. Die Umsätze im Bauhauptgewerbe waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum dennoch um 7,8 % auf 4,4 Mrd. EUR gestiegen. Stabilisierend wirken der auch zukünftig hohe Investitionsbedarf bei den Bestandsimmobilien und der Energiepreisschock, wobei gleichzeitig die Sanierungsförderung auskömmlich bleiben sollte.³⁷

³³ Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2023.

³⁴ Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin, Dezember 2023.

³⁵ Vgl. ebenda.

³⁶ Vgl. ebenda.

³⁷ Vgl. ebenda.

Mit einem im Jahr 2024 erwarteten Wachstum von 1,5% dürfte die Berliner Wirtschaft erneut deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen. Die Gründe des Aufschwungs sollen vor allem ein Aufleben des privaten Konsums und die Entwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistungen sein.³⁸

Im **Land Brandenburg** hat der Schwung nach der Aufhebung der Coronabeschränkungen im Jahr 2022 merklich nachgelassen. So konnten die Brandenburger in den ersten neun Monaten mit einem Anstieg von 8,9% zwar deutlich mehr Gäste als im gleichen Vorjahreszeitraum begrüßen, dennoch sank gleichzeitig der Umsatz als Ausdruck der verhaltenen Konsumbereitschaft im Tourismus bzw. Gastgewerbe preisbereinigt um fast 8%. Die Umsatzzahlen im Einzelhandel reduzierten sich um 3,4%. Einen Aufschwung konnte dagegen das Verarbeitende Gewerbe verzeichnen. Die nominalen Umsätze stiegen in den ersten drei Quartalen um 16,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Zahlen waren aufgrund der hohen Teuerungsraten aber nur beschränkt aussagekräftig. Die mit einem Plus von 4,8% gute Entwicklung der Arbeitsstunden in diesem Bereich vermittelten dennoch ein grundsätzlich positives Bild. Die realen Umsätze für Dienstleistungen sind bis zum August im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu stagniert. Der Bereich Information und Kommunikation verzeichnete den höchsten Anstieg mit 3,5%, während im Verkehr und der Logistik Rückgänge von 4,3% zu verzeichnen waren. Das Brandenburger Baugewerbe hatte indes ähnliche Herausforderungen wie das Baugewerbe in Berlin. Die nominalen Umsätze im Baugewerbe legten bis einschließlich September zwar um 3,9% zu, jedoch deutete der Rückgang der Arbeitsstunden von 5,0% Schwäche in diesem Sektor an. Die Arbeitslosenquote lag mit 5,8% in einem insgesamt schwierigen Konjunkturmilieu in etwa auf dem bundesdeutschen Niveau.³⁹

2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

In 2023 wurden die im Vorjahr beschlossenen Wirtschafts- und Finanzsanktionen gegen Russland fortgesetzt, wobei diese im Berichtsjahr erneut ausgeweitet wurden. Entsprechend hatten die daraus resultierenden Anforderungen für die Kreditinstitute auch im Jahr 2023 Bestand.

Die im Vorjahr begonnene **Zinswende** setzte sich im Jahr 2023 fort. So hob die EZB die Zinsen bis zum Jahresende insgesamt sechs Mal an. Das sich hierdurch erhöhende Zinsniveau bedeutet einerseits eine Verteuerung der Refinanzierung über die Kapitalmärkte, andererseits gewann die Refinanzierung aus Kundeneinlagen zusätzlich an Bedeutung und hat den Wettbewerb um Kundeneinlagen weiter erhöht.

Die fortschreitende und dynamische **Digitalisierung** sowie breite Onlineangebote prägen weiterhin das Informations- und Kaufverhalten der Kunden. KI-gestützte Systeme gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung. Digitale Vermögensgegenstände und Kryptowährungen erfahren eine stärkere Verbreitung im Markt, zuletzt durch börsengehandelte Fonds (Kryptowährungs-ETFs). So befindet sich die EZB zum Beispiel in einer Vorbereitungsphase zur Einführung des digitalen Euro, welche im November 2023 startete. Mit diesen Bedürfnissen und Entwicklungen müssen sich Banken auseinandersetzen und ihr Leistungsspektrum anpassen.

Nachhaltiges Handeln in allen Lebensbereichen sowie Umwelt- und Naturschutz haben weiterhin einen hohen gesellschaftlichen und ökonomischen Stellenwert. Eine u.a. an den Zielen der Weltklimakonferenz (COP28) ausgerichtete Anlage- und Kreditvergabepolitik unterstützt die nachhaltige und klimaneutrale Transformation der Wirtschaft. Der seitens der Bankenaufsicht gelegte Fokus auf das Thema **Nachhaltigkeit** setzt sich weiter fort. Die Realisierung von Nachhaltigkeitsaspekten fordert Banken damit nicht nur im eigenen Geschäftsbetrieb, sondern auch hinsichtlich der Unterstützung ihrer Geschäftspartner und Kunden. So gelten für Banken durch die Nachhaltigkeitspräferenzabfrage im

³⁸ Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin, Dezember 2023.

³⁹ Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Dezember 2023.

Wertpapiergeschäft und u. a. bezogen auf Kreditvergaberichtlinien im Risikomanagement besondere Anforderungen. Die letzten Konkretisierungen der MaRisk fordern zudem eine explizite Berücksichtigung von ESG-Kriterien bei der Kreditvergabe. Dies bietet auch Chancen, Kunden bei nachhaltigen Finanzierungen (z. B. energetische Sanierungen) und den damit ggf. verbundenen Anpassungen ihres Geschäftsmodells sowie die Erreichung ihrer Klimaziele zu unterstützen.

Im Jahr 2025 wird die neue Capital Requirements Regulation (**CRR III**) planmäßig in Kraft treten. Die Berechnung der Eigenmittelanforderungen bringt für die Banken erhebliche Herausforderungen mit sich und wird zu einem deutlichen Anstieg des Kapitalbedarfs führen. Insbesondere die potenziell steigenden Kapitalunterlegungen von Beteiligungen, Bankforderungen und Positionen in Fonds werden dazu führen, dass Banken ihre Kapitalbasis nachhaltig stärken werden.

Die vorgenannten Aspekte verstärken aus unserer Sicht in den Folgejahren die **Wettbewerbsintensität**, eröffnen jedoch auch Chancen. Bedingt durch das eigene digitale Ökosystem erweitern insbesondere große Technologiekonzerne ihre Wertschöpfungsketten und beeinflussen damit nachhaltig die Wettbewerbssituation für Banken. Dies erfordert eine stetige Veränderungsbereitschaft. Die Neukundengewinnung bleibt auch für unsere Wettbewerber eine wesentliche Zielsetzung. In der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ist die Gewinnung von neuen Kunden eng mit der Gewinnung neuer Mitgliedschaften verbunden. Durch die Zinswende steht das Einlagengeschäft wieder im Interesse der Kunden und damit im Mittelpunkt der vertrieblichen Aktivitäten von Banken.

II Grundlagen der Bank und des Konzerns

1. Geschäftsmodell

1.1 Organisatorische Struktur der Bank

Die Berliner Volksbank eG ist seit ihrer Gründung am 16. Januar 1946 in Berlin als eingetragene Genossenschaft ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG). Der Geschäftsbetrieb umfasst Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen auf Grundlage der Erlaubnis nach § 32 KWG.

Das Geschäftsmodell unserer Bank gründet auf dem Anspruch an eine ganzheitliche Beratung unserer Kunden sowie der wirtschaftlichen Förderung unserer Mitglieder und ist durch das Regionalprinzip geprägt. Als Genossenschaftsbank wurde die **Berliner Volksbank eG von Unternehmern für Unternehmer** gegründet. Unser Handeln ist unternehmerisch geprägt. Dabei gilt unser Leistungsangebot sowohl für unsere **gewerblichen und freiberuflichen** als auch für unsere **privaten Kunden**. Die persönliche wie digitale Erreichbarkeit gewährleisten wir durch unser Standortnetz und direkte Kommunikationswege und bieten hierüber Beratungs- und Serviceleistungen an. Die Wahrung einer hohen Beratungsqualität ist hierbei unser Anspruch und zugleich Ansporn für unsere stetige Weiterentwicklung. Dabei investieren wir u. a. in Lösungen, die unseren Kunden einen leichten und schnellen Zugang zu unseren Produkten und Dienstleistungen ermöglichen.

Als Genossenschaftsbank sieht es die Berliner Volksbank eG als ihre Kernaufgabe an, die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Kunden zu fördern. Dabei spielt der nachhaltige Ausbau der Mitglieder-Bank-Beziehung weiterhin eine zentrale Rolle. Mit den aus dem Kreis unserer Mitglieder gewählten Vertretern wird im Rahmen von Informationsabenden und Workshops der persönliche Austausch gefördert. Dabei informieren wir anlassbezogen über aktuelle Themen und beziehen sie aktiv in die Gestaltung unserer Bank ein. Im Geschäftsjahr 2023 wurden neun Vertreterdialoge durchgeführt.

Die Beratung unserer Kunden erfolgt seit dem 01. Januar 2023 in fünf strategischen Kundengeschäftsfeldern: Just Banking, Private Kunden, Private Banking, Firmenkunden und Immobilien & Erneuerbare Energien (vormals Immobilienkunden und Infrastruktur). Die Umbenennung unterstreicht den stetig wachsenden Stellenwert von Finanzierungen erneuerbarer Energien in diesem Geschäftsfeld. Bereits im Geschäftsjahr 2022 wurden die Filialstandorte des Geschäftsfeldes Private Kunden sowie der Privatkunden-Service im Bereich Just Banking organisatorisch gebündelt und in 2023 um das Team Business Banking verstärkt. Das Angebot von Just Banking richtet sich an private, freiberufliche und gewerbliche Kunden und konzentriert sich auf ausgewählte hochstandardisierte Produkte sowie Dienstleistungen und Services über alle Zugangswege. Diese können auch im Self-Service in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus ist der Bereich Just Banking erster Anlaufpunkt für die Serviceanliegen aller Kunden.

Die Eigenanlagen der Bank sind in den Bereichen Geld- und Kapitalmarkt sowie Beteiligungsmanagement gebündelt. Ziel ist es, einen planbaren positiven Ergebnisbeitrag zu generieren, das Zins- und Liquiditätsrisiko zu steuern und damit die Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft zu unterstützen.

Unser Leistungsangebot wird durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ergänzt. Zudem bieten wir unseren Mitgliedern und Kunden über digitale Plattformen Angebote Dritter an, beispielsweise Finanzierungen und Anlagemöglichkeiten. Damit steht unseren Mitgliedern und Kunden ein breites Leistungsspektrum zur Verfügung. Unsere Bank nutzt die Arbeitsteilung innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, wie z. B. bei Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und bei der Erarbeitung von gemeinsamen Lösungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen.

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) angeschlossen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den einbezogenen Banken einen umfassenden Institutsschutz. Darüber hinaus gehört die Berliner Volksbank eG der BVR Institutssicherung GmbH an, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem ist. Dieses duale System des Institutsschutzes und der Einlagensicherung soll das Vertrauen in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken stärken.

1.2 Organisatorische Struktur des Konzerns

Der Konzern Berliner Volksbank umfasst zum Jahresende 2023 neben der Bank elf konsolidierte Tochter- und Enkelunternehmen (Vorjahr: zehn).

Tochtergesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung der Berliner Volksbank eG	Anteil am Gesellschaftskapital
1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH	100,00%
Berliner Volksbank BauWert GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Beteiligungs GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Immobilien GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH	100,00%
Genossenschaftshaus Wilmersdorf Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung	100,00%
VAI Trade GmbH	100,00%
VR Ventures Management GmbH	100,00%

Tochtergesellschaften mit mittelbarer Beteiligung der Berliner Volksbank eG	Anteil am Gesellschaftskapital
Atlas Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00%
Driven Office WR14 GmbH	60,00%
VR Ventures Verwaltungs GmbH	100,00%

Weitere Angaben zur Veränderung der Konzernstruktur sowie zum Geschäftsverlauf wesentlicher Konzerngesellschaften sind im Wirtschaftsbericht, Kapitel 1.4 „Wesentliche Konzerngesellschaften“ dargestellt.

1.3 Zugangswege

Der Geschäftssitz der Berliner Volksbank eG befand sich bis zum 30. November 2023 in der Wittestraße 30 R in 13509 Berlin. Unser neues „Quartier Berliner Volksbank“ hat seit 01. Dezember 2023 seinen Sitz in der Bundesallee 206 in 10717 Berlin im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

Unser Vertriebsnetz umfasst Standorte mit persönlicher Beratung und Service durch unsere Mitarbeiter für private, freiberufliche und gewerbliche Kunden. Darüber hinaus umfasst es Selbstbedienungsstandorte und direkte Kommunikationswege. Zudem stehen digitale Kanäle für Service- und Beratungsanliegen zur Verfügung.

Das Leistungsangebot in unseren Filialen erfolgt nach dem „Banking to-go“-Prinzip, mit einem Basisangebot an Produkten und Dienstleistungen sowie digitalen Angeboten im Self-Service für unsere Kunden.

Mit Geldautomaten wird die Bargeldversorgung sichergestellt. Unsere mobile Filiale, der Bank-Bus, ist wöchentlich in elf Städten und Gemeinden in Brandenburg präsent und ermöglicht unseren Mitgliedern und Kunden die persönliche Beratung vor Ort.

Die Webseite der Berliner Volksbank eG sowie das Onlinebanking und das Mobile-Banking sind zunehmend bedeutendere Vertriebs- und Kontaktwege der Bank. Unsere Kunden haben hier die Möglichkeit, ihren Zahlungsverkehr und Wertpapiertransaktionen abzuwickeln, Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen zu erhalten und einen Großteil der Produkte online abzuschließen.

Der Privatkunden-Service und das Business Banking bieten ein breites Leistungsspektrum per Telefon, Banking-App, E-Mail, WhatsApp, Chat und Videoberatung. Zudem wird ein persönlicher Video-Service in ausgewählten Standorten angeboten. Um Kundenbedarfe effizienter und schneller bedienen zu können, nutzen wir in der Telefonie eine Spracherkennung bei der ersten Kontaktaufnahme des Kunden.

Unser Beratungsangebot für private Kunden ist auf die ganzheitliche Beratung fokussiert. In unseren BeratungsCentern für private Kunden und im PrivateBankingCenter bündeln wir unser Leistungsangebot zu komplexen Anlage- und Vorsorgeberatungen sowie Baufinanzierungen.

Unsere Firmenkunden betreuen wir überwiegend in BeratungsCentern und bei unseren Kunden vor Ort. Darüber hinaus sind eigene Kompetenzzentren für Existenzgründer und Kunden mit ausgeprägtem Auslandsengagement eingerichtet. Firmenkunden-Spezialisten stehen unseren Mitgliedern und Kunden für Fragen und die Beratung rund um den Zahlungsverkehr, zum Thema Unternehmensnachfolge sowie öffentlichen Fördermitteln zur Verfügung. Das Team Private Banking Corporates berät unsere gewerblichen Kunden in allen privaten und geschäftlichen Vermögensbelangen. Eine Betreuung unserer gewerblichen Immobilienkunden sowie Projektfinanzierungen in den Kompetenzfeldern Erneuerbare Energien sowie Logistik- und Sozialimmobilien erfolgt durch Spezialistenteams.

Zum 31. Dezember 2023 unterhielt die Bank insgesamt 167 Standorte (inkl. Selbstbedienungsstandorte) in Berlin und Brandenburg, davon 50 Zweigstellen gemäß Statistik der Deutschen Bundesbank.

1.4 Produkte und Dienstleistungen

Die Berliner Volksbank eG bietet ihren Kunden ein umfangreiches Leistungsangebot, das durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und von Partnerunternehmen ergänzt wird.

Als Nachfolger der bisherigen girocard Maestro haben wir die girocard Debit Mastercard eingeführt. Mit dem neuen Produkt bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, eine weltweite Bezahlungsfunktion mit der Bargeldversorgung und der Zahlung im Onlinehandel zu vereinen.

Für private Ratenkredite stehen unseren Kunden Angebote von drei Kooperationspartnern (Creditplus, Bank11 und Consors Finanz) zur Verfügung. Im Bereich der privaten Baufinanzierung vermitteln wir Darlehen aus einem umfangreichen Portfolio von Verbund- und Drittbanken an unsere Kunden.

In Folge der Zinspolitik der EZB und des damit verbundenen Zinsniveaus, haben wir unser Produktangebot für Einlagen Mitte 2023 neu aufgestellt. Neben den bereits angebotenen Einlagenprodukten stehen unseren Kunden unser neues Tagesgeld Plus sowie das Tagesgeld Plus Business für die verzinste Anlage ihrer Liquiditätsreserve zur Verfügung.

Über die Beratung „Zinsdialog“ bieten wir unseren Kunden insbesondere im Wertpapiergeschäft vielfältige Lösungen im Anlagebereich an. Mit unserem digitalen Anlageassistenten „MeinInvest“, den Finanzportfolioverwaltungen für private Kunden „VermögenPlus“ und für gewerbliche Kunden „FirmenkundenInvest“ haben wir Angebote, die speziell auf die Ansprüche unserer Kunden, die eine digitale und individualisierte Vermögensverwaltung präferieren, ausgerichtet sind. Ergänzend haben wir für Kunden, die ihre Vermögensstruktur aktiv mitgestalten wollen, mit unserem Partner, der Union Investment Asset Management Holding AG, das UnionDepot Komfort eingeführt. Bei diesem Angebot können unsere Kunden gegen eine fest vereinbarte jährliche Servicegebühr unsere Beratungsleistungen in Anspruch nehmen und ohne weitere Transaktionskosten und Ausgabeaufschläge Geschäfte in Investmentfonds tätigen.

Das eigene Angebot an Schließfächern wird sukzessiv reduziert. Dafür haben wir unsere Kooperation mit dem Anbieter für automatische Schließfachanlagen, Trisor GmbH, weiter ausgebaut. Seit Ende 2023 sind für unsere Kunden auch Bargeldauszahlungen auf Bestellung über die Trisor GmbH möglich.

1.5 Geschäftsprozesse

Unser strategischer Anspruch spiegelt sich auch in der Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse sowie IT-Infrastruktur und IT-Sicherheit, wie z. B. beim Ausbau der digitalen Verarbeitung von Unterlagen und des Schriftverkehrs, wider.

Mit der Ablösung der Vor-Ort Verarbeitung unserer Zahlungsverkehrsbelege in eine digitale Bearbeitung und Archivierung konnten wir die Effizienz steigern.

Parallel haben wir das Dokumenten Management System (DMS) der Atruvia AG eingeführt, das eine flexible Dokumentenablage, Archivierung und Recherche ermöglicht. Der Unterlagenaustausch mit unseren Firmenkunden wurde durch die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems vereinfacht. Mit der Testphase für eine neue Videoberatungslösung eröffnet sich für uns zudem die Möglichkeit elektronische, digitale Unterschriften anzubieten. In der Telefonie nutzen wir die Spracherkennung, um Kundenanliegen effizienter und schneller bedienen zu können. Damit verfolgen wir das Ziel, unsere Kundenprozesse auf den elektronischen Kanälen zu stärken.

Für die Steigerung der Effizienz lagern wir gezielt Prozesse an Kooperationspartner aus. Die aus diesen Auslagerungen resultierenden Risiken werden durch den Bewertungsausschuss Outsourcing regelmäßig und anlassbezogen beurteilt. Darüber hinaus ist in der Berliner Volksbank eG ein Auslagerungsbeauftragter eingesetzt. Der Auslagerungsbeauftragte ist im Bereich Compliance angesiedelt und hat somit eine unabhängige Kontrollfunktion inne.

1.6 Absatzmärkte und externe Einflüsse

Die Berliner Volksbank eG ist ein regional tätiges Kreditinstitut. Der Absatzmarkt umfasst das gesamte Stadtgebiet Berlins und Teile Brandenburgs.

Die EZB behielt auch im Jahr 2023 ihren Fokus auf der Inflationsbekämpfung. Sie erhöhte den Leitzins im Jahresverlauf auf das höchste Niveau seit über zwei Jahrzehnten. Während sich die kurzfristigen Marktzinsen dadurch deutlich verteuerten, sind die mittel- und langfristigen Zinssätze zurückgegangen. In 2023 führten diese Zinsentwicklung sowie teilweise strengere Vergabestandards der Banken zu einem Rückgang der Kreditnachfrage. Trotz erster positiver Wirkungen der Geldpolitik auf die Inflation gehen wir für das Geschäftsjahr 2024 davon aus, dass die EZB das aktuelle Leitzinsniveau vorerst aufrechterhalten wird und erste Leitzinssenkungen frühestens im zweiten Halbjahr 2024 zu erwarten sind. Zudem gehen wir von einer verhaltenen Entwicklung gewerblicher und privater Investitionen aus, sodass wir für das Geschäftsjahr 2024 ein nahezu gleichbleibendes Kreditvolumen prognostizieren.

In 2023 setzte sich der Russland-Ukraine-Krieg fort. Eine Beendigung des Krieges im laufenden Geschäftsjahr ist derzeit nicht zu erwarten. Die europäische Wirtschaft wird auch weiterhin durch die Auswirkungen (u.a. Energiekrise) belastet. Die europäischen Staaten versuchen durch staatliche Interventionen (u.a. Strom- und Gaspreisbremse) diese Effekte abzumildern.

2. Interne finanzielle Steuerung

Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Geschäftsstrategie durch den Vorstand wurden in 2023 die finanziellen Leistungsindikatoren der Bank überprüft und bestätigt.

Als wesentliche Leistungsindikatoren für den Rentabilitätsanspruch der Bank sind die **Cost Income Ratio** (CIR i.e.S.) sowie die Relation des **Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme** (BEvB/ØBS) definiert. Die CIR bildet die operative Ertragskraft ab, indem sie den Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zum Rohüberschuss setzt. Die Kennzahl BEvB/ØBS bildet die Ertragskraft unter Berücksichtigung des Geschäftswachstums ab. Um das Wachstum nachhaltig zu unterstützen, besteht ein strategischer Anspruch an eine angemessene Eigenkapitalbasis. Als wesentlicher Leistungsindikator zur Überprüfung des Kapitalanspruchs dient die **Kernkapitalquote**.

Strategisch streben wir eine **CIR i.e.S.** von kleiner 70% an. Als strategisches Zielniveau für die Kennzahl **BEvB/ØBS** wurde eine Bandbreite i.H.v. 0,8% bis 0,9% festgelegt und für die **Kernkapitalquote** eine Bandbreite i.H.v. mindestens 15% bis 16% definiert.

Im Rahmen der vertrieblichen Steuerung der Bank werden neben einer betriebswirtschaftlichen Geschäftsfeldrechnung qualitative Faktoren zur Bewertung herangezogen, die sich an der vertrieblichen Praxis orientieren. Einen hohen Stellenwert hat dabei die Qualität unserer genossenschaftlichen Beratung. Als Grundlage für das Kreditgeschäft sowie für unser geschäftliches Wachstum erfolgt darüber hinaus eine mehrjährige Kapitalplanung sowie eine laufende Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsermittlung. Die verschiedenen Betrachtungsperspektiven werden für die Steuerung der Bank zu einer integrierten Sicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusammengeführt.

Die Steuerung des Risiko- und Liquiditätsmanagements wird in Kapitel IV Risikobericht dargestellt.

III Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Berliner Volksbank

1.1 Geschäftsverlauf der Bank und des Konzerns

Die Berliner Volksbank eG hat ihre **stabile und nachhaltige Geschäftsentwicklung** der letzten Jahre in 2023 fortgesetzt und konnte das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich steigern. Hierzu haben im Berichtsjahr das Einlagengeschäft mit unseren Kunden und das Kundenkreditgeschäft beigetragen. Aufgrund des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds sind ein Anstieg der Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie Abschreibungen auf unsere Beteiligungen zu verzeichnen. Demgegenüber stehen Zuschreibungen auf unsere festverzinslichen Wertpapieranlagen nach den marktzensbedingten Abschreibungen am Bilanzstichtag 2022. Aufgrund der guten bis sehr guten Bonitäten der Emittenten unserer Wertpapieranlagen, gehen wir davon aus, dass es bei den unter Nennwert liegenden Wertpapieren im Zeitverlauf zu einer weiteren Wertaufholung bzw. Rückzahlung zum Nennwert bei Fälligkeit kommt. Unser erneut positives Geschäftsergebnis nutzen wir, um die Kapitalbasis und somit unsere Vorsorge für die Zukunft durch Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken – auch mit Blick auf die steigenden Eigenmittelanforderungen aus der CRR III – weiter zu stärken.

Eine nach wie vor positive Entwicklung verzeichnen wir bei der Gewinnung neuer Mitglieder. Im Berichtsjahr erreichten wir eine Mitgliederanzahl von 224.456 und konnten nach Berücksichtigung von Abgängen 4.840 neue Mitglieder gewinnen. Das bilanzielle gezeichnete Kapital hat sich um 7,5 Mio. EUR auf 795,7 Mio. EUR erhöht und stärkt somit zusätzlich die Kapitalbasis zur Unterstützung unserer Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns wird maßgeblich durch das Mutterunternehmen Berliner Volksbank eG bestimmt. Wesentliche Abweichungen zwischen dem Jahresabschluss der Bank und dem Konzernabschluss werden in den jeweiligen Berichtspassagen erläutert.

1.2 Lage

Ertragslage

Ertragslage	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2023	2022	2023	2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsergebnis	393.333	285.750	393.918	287.842
Provisionsergebnis	122.603	127.087	121.635	125.877
Rohüberschuss	515.936	412.836	515.553	413.719
Personalaufwand	-163.918	-141.486	-160.621	-138.163
Sachaufwand	-101.497	-93.901	-102.477	-95.432
Abschreibungen auf Sachanlagen	-6.259	-4.186	-5.644	-3.905
Summe Verwaltungsaufwand	-271.675	-239.573	-268.742	-237.500
Teilbetriebsergebnis	244.262	173.263	246.812	176.218
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7.326	2.937	10.747	1.779
Betriebsergebnis vor Bewertung	251.588	176.200	257.559	177.997
Bewertungsergebnis	-25.693	-67.860	-33.642	-66.010
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	225.894	108.340	223.917	111.987
Steuern	-72.050	-32.442	-71.470	-31.845
Einstellung i. d. Fonds für allgemeine Bankrisiken	-113.826	-51.250	-113.826	-51.250
Jahresüberschuss nach Steuern	40.018	24.648	38.621	28.892

Das **Zinsergebnis** der Bank inklusive der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Investmentfonds, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erhöhte sich im Berichtsjahr um 106,1 Mio. EUR oder 36,9%. Die Zinserhöhungen der EZB im Jahresverlauf 2023 haben dazu geführt, dass die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft sowie der Geldanlage bei Zentral- und Geschäftsbanken gesteigert werden konnten. Besonders positiv auf die Zinserträge haben sich dabei die schon in 2022 abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte ausgewirkt. Mit der Einführung eines differenzierten Produktportfolios für Kundeneinlagen sind die Zinsaufwendungen zwar ebenfalls gestiegen, aber im Durchschnitt weniger stark und schnell. Das Zinsergebnis hat – insbesondere durch die Zinssicherungsgeschäfte – positiv von der Zinsentwicklung profitiert. Die in unseren Spezialfonds erwirtschafteten Erträge wurden zur Stärkung der Reserven teilweise thesauriert. Im Ergebnis erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 10,6 Mio. EUR). Aus unserer Beteiligung an der NGB AG & Co. KG, über die DZ BANK-Aktien gehalten werden, erfolgte in 2023 eine Dividendenausschüttung in Höhe von insgesamt 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Durch die Aufwands- und Ertragskonsolidierung ist das Zinsergebnis des Konzerns um 0,6 Mio. EUR oder 0,1% geringer. Im Wesentlichen resultiert dies aus der Konsolidierung von Ausschüttungen sowie Zinserträgen und Zinsaufwendungen unserer Tochterunternehmen bzw. assoziierter Unternehmen.

Die **Zinsspanne** der Bank hat sich im Berichtsjahr durch höhere Zinserträge bei einer leicht gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme von 1,62 % auf 2,19 % erhöht.

Die nach der Marktzinsmethode ermittelten Zinskonditionsbeiträge der Kundengeschäftsfelder der Bank betragen insgesamt 394,2 Mio. EUR (Vorjahr 235,8 Mio. EUR). Ein wesentlicher Ergebnisbeitrag wurde im Passivgeschäft mit einer Steigerung um 155,1 Mio. EUR auf 214,0 Mio. EUR erzielt und ist auf das Geschäft mit unseren privaten und gewerblichen Kunden zurückzuführen. Der Ergebnisbeitrag aus dem Aktivgeschäft hat sich um 3,4 Mio. EUR auf 180,2 Mio. EUR erhöht.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde in der Bank ein **Provisionsergebnis** von 121,6 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einer Verringerung um 4,2 Mio. EUR oder 3,4 %. Im Konzern ist das Provisionsergebnis gegenüber der Bank um 1,0 Mio. EUR oder 0,8 % höher. Dies begründet sich aus dem Provisionsergebnis unserer Tochtergesellschaft Berliner Volksbank Immobilien GmbH.

Die **Provisionsspanne** der Bank hat sich im Berichtsjahr aufgrund geringerer Provisionserträge und einer gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme auf 0,68 % verringert (Vorjahr 0,71 %).

Vom Provisionsergebnis entfielen auf die Kundengeschäftsfelder der Bank insgesamt 112,9 Mio. EUR. Eine Aufgliederung des gesamten Provisionsergebnisses im Detail ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Provisionsergebnis	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2023	2022	2023	2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsverkehr und Kontoführung	66.835	67.085	66.818	67.096
Wertpapier- und Depotgeschäft	32.184	32.054	32.184	32.054
Vermittlungsgeschäft	19.199	21.696	18.213	20.470
Sonstiges Provisionsgeschäft	4.385	6.252	4.415	6.257
Provisionsergebnis gesamt	122.603	127.087	121.630	125.877

Die Provisionen aus dem **Zahlungsverkehr und der Kontoführung** konnten auf Vorjahresniveau gefestigt werden (-0,3 Mio. EUR bzw. -0,4 %).

Das Ergebnis aus dem **Wertpapier- und Depotgeschäft** hat sich ebenfalls auf Vorjahresniveau entwickelt (+0,1 Mio. EUR oder +0,4 %). Die im Jahresverlauf anhaltend hohen Volatilitäten an den Geld- und Kapitalmärkten und die allgemeinen Unsicherheiten sowie die gestiegene Attraktivität von Zinsprodukten im Einlagengeschäft wirkten sich auf das Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden aus. Dennoch folgten im Rahmen unserer genossenschaftlichen Beratung – wie in den Vorjahren – auch in 2023 viele Anleger unseren Empfehlungen zum Auf- und Ausbau ihrer Vermögensstruktur. So

wurden verstärkt geringverzinsten Einlagen entsprechend der Risikoneigung unserer Kunden in Investmentfonds sowie in Fondsportfolioverwaltungen im Rahmen der Vermögensverwaltung, wie z.B. unserer eigenen Vermögensverwaltung, investiert. Dabei entschieden sich viele Kunden für nachhaltige Anlagen.

Das **Vermittlungsgeschäft** der Bank reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um –2,3 Mio. EUR oder –11,0%. Die Vermittlung von privaten Baufinanzierungen an die DZ HYP AG, die Münchener Hypothekenbank eG sowie an weitere Partnerbanken ist insbesondere aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus, der stark gestiegenen Baukosten und hohen Kaufpreise weiter rückläufig. Der Markt für die Vermittlung von Ratenkrediten ist aufgrund der Zinsentwicklung und der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheiten ebenfalls angespannt. Die Erträge aus dem Ratenkreditgeschäft waren dementsprechend rückläufig. Das Vermittlungsvolumen im gewerblichen Kreditgeschäft an die VR Smart Finanz konnte hingegen weiter gesteigert werden, da die Nachfrage nach Liquidität und Investitionsfinanzierungen wieder zunahm. Das Bauspargeschäft zusammen mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG entwickelte sich ebenfalls positiv. Das im Konzern im Vergleich zur Bank um 5,4% höhere Vermittlungsergebnis resultiert aus der Vermittlung von Immobilien durch die Berliner Volksbank Immobilien GmbH.

Die Erträge im **Sonstigen Provisionsgeschäft** der Bank haben sich um –1,8 Mio. EUR bzw. –29,4% verringert.

Der **Rohüberschuss** der Bank liegt um 101,8 Mio. EUR oder 24,6% über dem Vorjahreswert. Der Konzern weist gegenüber der Bank einen um 0,4 Mio. EUR höheren Rohüberschuss aus.

Der **Personalaufwand** der Bank des Geschäftsjahres 2023 hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,5 Mio. EUR oder 16,3% erhöht. Der Anstieg ist insbesondere auf Zuführungen zu Rückstellungen für Altersvorsorge in Folge der Anpassung des Rententrends zurückzuführen. Darüber hinaus konnten neue Mitarbeiter für unser Geschäftsfeld Just Banking und die Beratung unserer privaten Kunden gewonnen werden.

Der **Sachaufwand** der Bank hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Mio. EUR oder 7,4% erhöht. Der Anstieg resultiert neben inflationsbedingten Preissteigerungen insbesondere aus höheren Aufwendungen für unsere Marktbearbeitung sowie höheren Kosten für Projekte zur Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben und Erfüllung regulatorischer Anforderungen.

Im Ergebnis erhöhten sich die **Verwaltungsaufwendungen** der Bank inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen im Berichtsjahr um 31,2 Mio. EUR oder 13,2%. Im Konzern sind die Verwaltungsaufwendungen gegenüber der Bank um 2,9 Mio. EUR oder 1,1% höher. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalaufwendungen der Tochtergesellschaften.

Einschließlich der Berücksichtigung der betriebsneutralen Sachverhalte hat sich das **Teilbetriebsergebnis** der Bank im Vergleich zum Vorjahr um 70,6 Mio. EUR auf 246,8 Mio. EUR erhöht.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** der Bank beläuft sich im Berichtsjahr auf +10,7 Mio. EUR (Vorjahr: +1,8 Mio. EUR). Die Abweichung zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus höheren Erlösen aus dem Verkauf eigener Immobilien. Das niedrigere sonstige betriebliche Ergebnis im Konzern wird geprägt durch die Abschreibungen von Finanzanlagen und Gesellschafterdarlehen in unseren Tochtergesellschaften.

Einschließlich der Berücksichtigung der betriebsneutralen Sachverhalte liegt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** der Bank um 79,6 Mio. EUR oder 44,7% über dem Vorjahresergebnis. In einer betrieblichen Sicht beträgt die Erhöhung zum Vorjahr 73,7 Mio. EUR. Im Konzern ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber der Bank um 6,0 Mio. EUR oder 2,3% geringer.

Das **Bewertungsergebnis** der Bank, bestehend aus der Netto-Risikovorsorge des Kundenkreditgeschäftes, dem Bewertungsergebnis der Wertpapiere der Liquiditätsreserve (GuV Pos. 13/14) sowie dem Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen (GuV Pos. 15/16), beläuft sich auf –33,6 Mio. EUR und liegt damit unter dem Vorjahreswert. Aus der **Netto-Risikovorsorge** Kredit ergab sich eine Nettozuführung in Höhe von –48,1 Mio. EUR (Vorjahr: –5,1 Mio. EUR). Diese beinhaltet eine Nettozuführung von Pauschalwertberichtigungen i.H.v. 5,2 Mio. EUR. Hierin spiegeln sich die Auswirkungen

der Zinswende, der anhaltend hohen Inflation und das getrübbte wirtschaftliche Umfeld für unsere Kunden wider. Das **Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen** betrug im Berichtsjahr +14,6 Mio. EUR (Vorjahr: –60,7 Mio. EUR) und ist im Wesentlichen auf Zuschreibungen unserer Wertpapieranlagen (+26,5 Mio. EUR) nach den marktzensbedingten Abschreibungen am Bilanzstichtag 2022 zurückzuführen. Belastend auf das Bewertungsergebnis wirken Abschreibungen auf unsere Beteiligungen (–11,7 Mio. EUR), insbesondere in Folge des gestiegenen Zinsniveaus und zu Teilen damit verbundenen Auswirkungen am Immobilienmarkt.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** der Bank belief sich im Berichtsjahr vor Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem laufenden Ergebnis auf 223,9 Mio. EUR (Vorjahr: 112,0 Mio. EUR). Im Konzern ergab sich im Vergleich zur Bank ein um 2,0 Mio. EUR höheres Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Die **Steuerquote des Konzerns** Berliner Volksbank hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 56,8% auf 64,3% erhöht.

Unter Berücksichtigung der Dotierung von 113,8 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken erzielte die Berliner Volksbank eG einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 38,6 Mio. EUR (Vorjahr: 28,9 Mio. EUR). Dieser soll dazu verwendet werden, an unsere Mitglieder eine Dividende in Höhe von 3,0% zzgl. eines Bonus in Höhe von 1,0% auszuschütten und Zuführungen zu den gesetzlichen und anderen Ergebnisrücklagen vorzunehmen. Der Jahresüberschuss des Konzerns beläuft sich auf 40,0 Mio. EUR.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die aufsichtsrechtliche **Eigenmittelausstattung** haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Eigenkapital Berliner Volksbank eG	Berliner Volksbank eG	
	2023	2022
Eigenkapital*	1.756,8 Mio. EUR	1.619,9 Mio. EUR
Eigenmittel	1.710,0 Mio. EUR	1.659,2 Mio. EUR
Gesamtkapitalquote gemäß CRR**	17,3 %	16,7 %
Kernkapitalquote gemäß CRR	15,9 %	15,2 %

Eigenkapital Konzern Berliner Volksbank	Konzern Berliner Volksbank	
	2023	2022
Eigenkapital	1.741,5 Mio. EUR	1.603,1 Mio. EUR
Eigenmittel aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe***	1.692,5 Mio. EUR	1.645,8 Mio. EUR
Gesamtkapitalquote gemäß CRR aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe	17,1 %	16,6 %
Kernkapitalquote gemäß CRR aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe	15,7 %	15,0 %

* Bilanzielles Eigenkapital zzgl. Fonds für allgemeine Bankrisiken.

** CRR: Capital Requirement Regulation (EU-Verordnung Nr. 876/2019 i. V. m. 575/2013).

*** Die aufsichtsrechtliche Abgrenzung erfolgt nach anderen Kriterien als die handelsrechtliche Abgrenzung des Konsolidierungskreises.

Das **bilanzielle Eigenkapital** der Bank hat sich im Berichtsjahr erhöht und beträgt insgesamt 1.756,8 Mio. EUR. Es setzt sich aus dem Eigenkapital gemäß Passivposten 12 in Höhe von 1.200,3 Mio. EUR sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Passivposten 11 in Höhe von 556,5 Mio. EUR zusammen. Nach erfolgter Zustimmung der Vertreterversammlung wurden 5,8 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn 2022 in die Ergebnisrücklagen eingestellt. Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals und damit zur Unterlegung unserer Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft, erfolgte im Jahr 2023 eine Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 113,8 Mio. EUR aus dem laufenden Ergebnis.

Die **aufsichtsrechtlichen Eigenmittel** sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insbesondere die nach der Feststellung des Jahresabschlusses 2022 wirksam gewordenen Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB), die Zuführungen zu den gesetzlichen und anderen Ergebnisrücklagen aus dem Vorjahr und das Wachstum an Genossenschaftsguthaben führten zu einer Erhöhung des Kernkapitals. Die Eigenkapitalausstattung erfüllte im Berichtsjahr die aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Die **Kapitalrendite** nach § 26a KWG betrug im Berichtsjahr 0,21% (Vorjahr: 0,16%) und berechnet sich als Quotient aus dem Jahresüberschuss der Bank nach Steuern und der durchschnittlichen Bilanzsumme. Der Jahresüberschuss nach Steuern berücksichtigt bereits die von der Bank vorgenommene Dotierung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses vor dieser Zuführung beträgt die Kapitalrendite im Berichtsjahr 0,85% (Vorjahr: 0,45%).

Im Bereich der außerbilanziellen Geschäfte nehmen Zinsswaps zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos die dominierende Rolle ein. Währungspositionen dienen nahezu ausschließlich der Sicherung gegen das allgemeine Währungsrisiko in Fremdwährungsbeständen.

Investitionen

Anlagevermögen	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2023	2022	2023	2022
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	211,7	210,4	201,6	199,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	3,4	4,5	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	50,0	48,9
Sachanlagen	141,6	126,5	141,6	126,4
Immaterielle Anlagewerte	0,2	0,8	0,2	0,2

Die Anteile an verbundenen Unternehmen der Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. EUR erhöht. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Kapitalrücklagen der Berliner Volksbank Beteiligungs GmbH sowie der Genossenschaftshaus Wilmersdorf GmbH, denen eine Abschreibung der VAI Trade GmbH, die zum Ende des Geschäftsjahres 2023 ihren Geschäftsbetrieb eingestellt hat, gegenübersteht, zurückzuführen.

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2023 von 126,4 Mio. EUR auf 141,6 Mio. EUR erhöht. Im Berichtsjahr wurden insbesondere Investitionen in die Fertigstellung und in den in Betrieb genommenen Geschäftssitz „Quartier Berliner Volksbank“ und dessen Ausstattung mit Büromöbeln und Technik getätigt. Erwartete Auswirkungen auf die Ertragslage ergeben sich durch Abschreibungen und Betriebskosten für die selbstgenutzten Flächen. Dagegen stehen Einsparungen von bisherigen Mietkosten. Im Zuge regelmäßiger IT-Investitionen wurde unter anderem in Arbeitsplatzausstattung sowie in den Standorten in Sicherheits- und Selbstbedienungstechnik investiert.

Liquidität

Die Bank ist geprägt durch kleinteiliges Kundengeschäft und eine stabile Refinanzierung aus Kundeneinlagen. Aufgrund der weitgehend vom Geld- und Kapitalmarkt unabhängigen Refinanzierungsstruktur stehen der Bank jederzeit genügend stabile Refinanzierungsmittel zur Verfügung. Darüber hinaus kann bei Liquiditätsschwankungen auf täglich fällige Guthaben bei anderen Banken sowie ausreichend hochliquide Aktiva zurückgegriffen werden. Die Rückführung der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Bundesbank (GLRG) konnte aus vorhandenen Liquiditätsüberschüssen erfolgen. Durch die Einbindung der Berliner Volksbank eG in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bestehen zudem alternative Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vermögenslage

Vermögenslage	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2023	2022	2023	2022
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Bilanzsumme	17.706	17.938	17.726	17.961
Forderungen an Kreditinstitute	2.614	2.008	2.614	2.008
Forderungen an Kunden	12.542	12.292	12.543	12.295
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	812	1.292	812	1.292
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.658	14.572	14.665	14.581
Nachrangige Verbindlichkeiten	102	102	102	102

Die **Bilanzsumme** der Bank hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 235,3 Mio. EUR bzw. 1,3% verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Rückführung der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte über die Barreserve. Im Konzern ist die Bilanzsumme durch Konsolidierungseffekte um 20,4 Mio. EUR geringer. Unter Einbeziehung der Eventualverbindlichkeiten betrug das **Geschäftsvolumen** der Bank 17,9 Mrd. EUR (Vorjahr: 18,1 Mrd. EUR) und das des Konzerns 17,9 Mrd. EUR (Vorjahr: 18,1 Mrd. EUR).

Aktivgeschäft

Der bilanzielle Bestand der **Forderungen an Kunden** der Bank hat sich im Berichtsjahr nach Absetzung der Vorsorge-reserven gemäß § 340f HGB um 248,1 Mio. EUR oder 2,0% erhöht, was im Wesentlichen auf das Geschäft mit unseren Immobilienkunden zurückzuführen ist. Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen erhöhten sich zum Vorjahr um 10,2 Mio. EUR auf 178,7 Mio. EUR.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme der Bank beträgt 70,8%. Die Inanspruchnahme des **Kreditvolumens** (Kundenkredite und Bürgschaften) gliedert sich für die Kundengeschäftsfelder wie folgt:

- Just Banking 0,2 Mrd. EUR
- Private Kunden 1,0 Mrd. EUR
- Private Banking 0,6 Mrd. EUR
- Firmenkunden 3,7 Mrd. EUR
- Immobilienkunden & Erneuerbare Energien 7,4 Mrd. EUR

Entsprechend der in Berlin und Brandenburg vorhandenen Branchen- und Wirtschaftsstruktur entfallen rund 55% der Inanspruchnahme des Kundenkreditvolumens auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Der Schwerpunkt der Immobilienfinanzierungen liegt hierbei auf wohnwirtschaftlich genutzten Objekten. Die Besicherungsquote ist nahezu konstant geblieben. Bei den Kreditsicherheiten nehmen unverändert die Grundpfandrechte eine dominierende Rolle ein.

Die Forderungen an unsere Kunden wurden zum Jahresende 2023 mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für notleidende Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Kreditrückstellungen gebildet. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen auf Basis des IDW RS BFA 7 Rechnung getragen worden. Zusätzlich bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** haben sich um 605,9 Mio. EUR bzw. 30,2% auf 2.613,8 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Anlage von Tagesgeldern bei der DZ BANK AG i. H. v. 1.200,0 Mio. EUR, bei gleichzeitiger Reduzierung der Termingelder bei der DZ BANK AG i. H. v. 750 Mio. EUR.

Passivgeschäft

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** der Bank haben sich im Berichtsjahr um 83,8 Mio. EUR bzw. 0,6% erhöht. Den Anstieg, im Wesentlichen bei Termineinlagen und Kündigungsgeldern mit vereinbarter Laufzeit, werten wir grundsätzlich als Ausdruck des Vertrauens unserer Kunden in die Stabilität unserer Bank und das genossenschaftliche

Einlagensicherungssystem. Im Konzern sind die Kundeneinlagen um 6,8 Mio. EUR geringer, was aus den konsolidierten Guthaben der Tochtergesellschaften bei der Bank resultiert.

Entsprechend den Zinsentscheidungen der EZB im Jahresverlauf, haben wir regelmäßig die Konditionierung unserer Produkte im Einlagenbereich überprüft und dem aktuellen Zins- und Wettbewerbsumfeld angepasst. Im Zuge dessen haben wir im Jahr 2023 mit dem Tagesgeld Plus ein neues Tagesgeldkonto eingeführt sowie Festzinsprodukte wieder in unsere Produktpalette aufgenommen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 480,0 Mio. EUR auf 811,8 Mio. EUR. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von nominal 350 Mio. EUR der dritten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte der Bundesbank sowie einem geringeren Volumen an Sicherheitsleistungen im Rahmen des OTC-Clearings von Zinsswaps i. H. v. 131,3 Mio. EUR.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Berliner Volksbank eG setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Konzern Berliner Volksbank und Berliner Volksbank eG	
	2023	2022
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	1.655,3	1.459,0
davon Spezialfonds	740,3	648,6
davon sonstige Wertpapiere	915,0	810,4
Liquiditätsreserve	51,3	18,7
davon sonstige Wertpapiere	51,3	18,7
Wertpapiere gesamt	1.706,6	1.477,7

Das Volumen der Wertpapieranlagen der Bank erhöhte sich um 228,9 Mio. EUR auf 1.706,6 Mio. EUR. Im Rahmen der strategischen Asset Allokation wurden weitere 75,0 Mio. EUR in den „BVB Nachhaltigkeitsfonds“ investiert und damit das geplante Anlagevolumen in Höhe von 300,0 Mio. EUR erreicht. Dieser Fonds dient der Anlage in nachhaltige Unternehmen und Produkte der Assetklassen Aktien/Aktienanleihen, CreditLinkNotes sowie Unternehmens- und Senior-Financial-Anleihen zur Diversifikation unserer Eigenanlagen. Im Anlagevermögen haben wir im Berichtsjahr die Beträge aus fälligen Anleihen (sonstige Wertpapiere) wiederangelegt und zusätzlich 104,6 Mio. EUR investiert. Darüber hinaus haben wir zur Liquiditätssteuerung in Wertpapiere der Liquiditätsreserve investiert.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Interne Steuerung

Die Entwicklung der von der Bank definierten wesentlichen Leistungsindikatoren in 2023 stellt sich wie folgt dar:

Die CIR i. e. S. lag im Geschäftsjahr 2023 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte bei 52,0% (Vorjahr: 57,4%) und erreichte somit die strategische Zielgröße. Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme beträgt in 2023 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte 1,37% (Vorjahr: 0,97%) und übertrifft das strategische Zielniveau. Die Kernkapitalquote zum Jahresende 2023 beträgt 15,9% (Vorjahr: 15,2%) und liegt innerhalb der als strategisches Zielniveau definierten Bandbreite. Die strategischen Kennziffern sind neben der periodischen GuV-Betrachtung fester Bestandteil des internen Berichtswesens und Anspruchsniveau für unsere Geschäftsplanung.

Nichtfinanzielle Aspekte

Der Konzern Berliner Volksbank und die Berliner Volksbank eG sind gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2017 jährlich eine nichtfinanzielle Erklärung gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) abzugeben. Die Berliner Volksbank eG legt diesen zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht im Elektronischen Bundesanzeiger offen.

Personal- und Sozialbereich

Personal- und Sozialbereich	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2023	2022	2023	2022
Mitarbeiter*	1.950	1.863	1.912	1.820
davon: weiblich	1.166	1.139	1.143	1.113
davon: männlich	784	724	769	707
davon: Teilzeit	557	527	546	514
davon: Auszubildende/DH-Studenten**	75	72	75	72
Personalkapazität***	1.704	1.639	1.670	1.614

* Nicht enthalten sind Geschäftsführer vollkonsolidierter Tochtergesellschaften, die nicht gleichzeitig Mitarbeiter der Bank sind.

** DH = Duale Hochschule (Fachbereich Duales Studium an der HWR Berlin).

*** Anteilige vertragliche Arbeitszeit im Vergleich zu 39 Stunden.

Durch unsere verstärkten Recruitingmaßnahmen sowie die stetige Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur ist es uns gelungen, neue Mitarbeiter zu gewinnen und Bestandsmitarbeiter zu binden. Die Mitarbeiteranzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,1% gestiegen. Das durchschnittliche Lebensalter zum Stichtag 31. Dezember 2023 betrug 46,4 Jahre. Die Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter lag durchschnittlich bei 21,4 Jahren.

Bezogen auf die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der Bank i. H. v. 1.865 betrug die durchschnittliche Qualifizierungsdauer im Berichtsjahr 5,3 Tage. 35% unserer Mitarbeiterschulungen und Weiterbildungen wurden digital durchgeführt.

Die durchschnittliche Ausbildungsquote lag im Jahr 2023 bei 3,5%. Darüber hinaus haben wir die Qualifizierung von Geflüchteten fortgesetzt. Von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin wurden wir für unsere exzellente Ausbildungsqualität in 2023 erneut zertifiziert.

Die Mitarbeiteranzahl im Konzern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,7%.

Unternehmenskultur⁴⁰

Unter einer positiven Unternehmenskultur verstehen wir ein gemeinsames und kollaboratives Zusammenarbeiten in der Berliner Volksbank eG mit einer wertschätzenden Kommunikations- und Führungskultur, die zu eigenverantwortlichem Handeln befähigt und anregt. Bei der Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur fördern wir das Handeln aller Mitarbeiter. Damit richten wir die Berliner Volksbank eG geschäftlich und kulturell zukunftsorientiert aus. Wir begleiten diesen Prozess aktiv mit einer regelmäßigen Kulturbefragung unter allen Mitarbeitern. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Befragung erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur zur Förderung der Zusammenarbeit der Organisationseinheiten. Zusätzlich befassen sich unsere Mitarbeiter fortlaufend mit kulturellen Themen, um u. a. die Vernetzung über Teamgrenzen und Bereiche hinweg zu stärken und die Mitgestaltung zu fördern. Damit soll die Bank nachhaltig anpassungsfähig für die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen aufgestellt bleiben.

Der Aspekt der Nachhaltigkeit mit seinen drei Dimensionen – Soziales, Umwelt und Unternehmensführung – ist eine wichtige Geschäftsgrundlage unserer Bank. Der Vorstand ist für die jährliche Überarbeitung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie unserer Bank verantwortlich. Das zentrale Nachhaltigkeitskoordinationsteam unterstützt den Vorstand hierbei und fasst alle Entwicklungen in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen zusammen. Sie sind Impulsgeber und unterstützen die Fachbereiche bei der Umsetzung ihrer Maßnahmen. Die Überprüfung und Weiterentwicklung der Zielgrößen der Nachhaltigkeitsstrategie werden in einem separaten Gremium, dem Nachhaltigkeits-Committee, bestehend aus Vertretern aller Fachbereiche der Bank, gewürdigt. Das Committee kommt quartalsweise zusammen, um sich insbesondere zum Umsetzungsstand der Maßnahmen sowie zu weiteren Projekten mit Bezug zur Nachhaltigkeit zu beraten.

⁴⁰ Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmenskultur.

Unternehmensführung⁴¹

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Ende 2023 betrug die Frauenquote in der Bank 59,8%. Die Berliner Volksbank eG fördert den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen. Der Vorstand hat gemäß § 9 (3) Genossenschaftsgesetz (GenG) für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes (Ebenen M1 und M2) mit Frauen in 2022 folgende Zielgrößen festgelegt, die für einen 5-Jahreszeitraum bis zum 30. Juni 2027 gelten: 30% Anteil an weiblichen Führungskräften auf der Ebene M1 und 30% auf der Ebene M2. Die erste Führungsebene (M1) umfasst die Bereichsleiter. Zur zweiten Führungsebene (M2) zählen Vertriebsleiter und Abteilungsleiter. Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte die Bank auf der Ebene M1 und M2 jeweils 44% bzw. 32% weibliche Führungskräfte. Damit wurden die entsprechenden Zielgrößen im Berichtsjahr eingehalten.

Gemäß § 9 (4) GenG hat der Aufsichtsrat für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Ziel-Quote von mindestens 25% und für den Vorstand von 50% festgelegt. Beide Zielgrößen sind eingehalten – zum 31. Dezember 2023 mit 42% im Aufsichtsrat und 50% im Vorstand – und entsprechen auch mindestens den zukünftig erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes mit Frauen.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank nach Maßgabe der geltenden Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung des Vorstandes sowie der Beschlüsse des Gesamtvorstandes und des Aufsichtsrates sowie weiterer relevanter Vorgaben. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für Genossenschaften werden von Vorstand und Aufsichtsrat beachtet, soweit nicht Abweichungen in der Entsprechenserklärung aufgeführt sind. Vorstand und Aufsichtsrat geben folgende Erklärung ab (in analoger Anwendung des § 161 AktG): „Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Volksbank eG erklären für das Geschäftsjahr 2023, dass den vom DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. – bekannt gemachten Empfehlungen des „Corporate Governance Kodex für Genossenschaften“ auch im Geschäftsjahr 2023 in vollem Umfang entsprochen wurde. Die Berliner Volksbank eG betrachtet diese Empfehlungen auch zukünftig als für sich bindend.“

Die Unternehmensführung verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung im Interesse der Kunden, der Arbeitnehmer und sonstiger mit dem Unternehmen verbundener Interessengruppen (Stakeholder). Der Vorstand überprüft und entwickelt dazu die strategische Ausrichtung des Unternehmens stetig weiter, erörtert diese regelmäßig mit dem Aufsichtsrat und trägt für deren Umsetzung Sorge.

Darstellung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Berliner Volksbank eG verfügt mit Vorstand und Aufsichtsrat über eine Leitungs- und Kontrollstruktur gemäß § 9 (1) GenG. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens und seiner Mitglieder eng und vertrauensvoll zusammen. Grundlage ihres Handelns sind, neben den gesetzlichen Bestimmungen für die Leitung und Kontrolle einer Genossenschaftsbank, die von der Vertreterversammlung beschlossene Satzung der Berliner Volksbank eG sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat zur Unternehmensführung und -kontrolle.

Der Vorstand der Berliner Volksbank eG besteht aus vier Mitgliedern. Die Arbeitsteilung innerhalb des Vorstandes wird durch einen Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher vom Aufsichtsrat nach vorheriger Anhörung des Vorstandes erlassen wurde. In der ebenfalls vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung wurden die Regeln zur Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder untereinander sowie zwischen Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinschaftliche Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und unterrichten sich gegenseitig über alle wesentlichen Vorgänge und Geschäfte.

Die Überwachung der Geschäftsführung wurde von dem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat wahrgenommen, der gemäß Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern und zu zwei Dritteln

⁴¹ Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmensführung.

aus Anteilseignern zusammengesetzt ist. Hierzu erstattet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht. Insbesondere informiert er dabei über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie zu den Planungen und holt für bestimmte Geschäfte die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates ein. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsratsvorsitzenden und den Aufsichtsrat über wichtige Vorkommnisse.

In 2023 wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats neu gewählt. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand innerhalb der Belegschaft der Berliner Volksbank eG statt. Im Rahmen der Vertreterversammlung 2023 wurden die Anteilseignervertreter gewählt.

Zur Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Pflichten sowie zur Steigerung der Effizienz und zur Behandlung komplexer Sachverhalte konnte der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2023 auf zwei Ausschüsse zurückgreifen:

- Im **Nominierungs- und Vergütungskontrollausschuss** werden u.a. Beschlussempfehlungen zu den Personalangelegenheiten erarbeitet, die in die Zuständigkeit des Aufsichtsrates fallen. Hierzu gehören insbesondere Aufgaben im Zusammenhang mit den Dienstverträgen und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern. Stellvertretend für den Aufsichtsrat entscheidet der Ausschuss ferner über die Übernahme, Verlängerung oder Niederlegung von Nebentätigkeiten durch die Vorstandsmitglieder, insbesondere von Aufsichtsrats- oder vergleichbaren Mandaten in anderen Organisationen.
- Im **Prüfungs- und Risikoausschuss** werden wesentliche Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems erörtert. Der Ausschuss gibt dem Aufsichtsrat zudem eine Beschlussempfehlung zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses. Er fasst außerdem die Beschlüsse zu relevanten Organkrediten und überwacht die allgemeine Entwicklung des Kreditgeschäfts. Ferner können der Vorsitzende des Aufsichtsrates und des Prüfungs- und Risikoausschusses gemeinsam mit dem Genoverband e.V. vor Beginn der jährlichen Abschlussprüfung zusätzliche Prüfungsschwerpunkte festlegen.

Die genannten Ausschüsse waren im Jahr 2023 jeweils mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der Anteilseigner- und der Arbeitnehmerseite besetzt. Es erfolgt mindestens jährlich eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Organmitglieder sowie des jeweiligen Gesamtorgans.

1.3 Soll-Ist-Vergleich

Das **Zinsergebnis** der Bank liegt mit 124,9 Mio. EUR über dem Planwert. Die Planüberschreitung ist insbesondere auf Ergebnisbeiträge im Einlagengeschäft mit unseren Kunden sowie im Kundenkreditgeschäft zurückzuführen. Die Ausschüttungen aus Spezialfonds liegen unter Plan, was im Wesentlichen aus der Thesaurierung erwirtschafteter Erträge des Spezialfonds Real Value Berlin zugunsten der Stärkung der Reserven resultiert.

Das **Provisionsergebnis** liegt um 2,4 Mio. EUR über dem Erwartungswert. Über Plan liegende Provisionserträge im Wertpapiergeschäft (+5,2 Mio. EUR), im Zahlungsverkehrsgeschäft (+1,3 Mio. EUR) und im sonstigen Provisionsgeschäft (+0,6 Mio. EUR) können die Planabweichungen aus dem Vermittlungsgeschäft (-4,7 Mio. EUR) kompensieren. Im Vermittlungsgeschäft blieben insbesondere die Ergebnisse aus Hypothekenvermittlungen, aus Ratenkrediten sowie dem Versicherungsgeschäft hinter den Erwartungen zurück. Aufgrund der Entwicklung des Zins- und Provisionsergebnisses liegt der ausgewiesene **Rohüberschuss** im Berichtsjahr 127,3 Mio. EUR über Plan.

Der **Verwaltungsaufwand** liegt um 10,1 Mio. EUR über dem für das Geschäftsjahr 2023 erwarteten Planwert. Der über Plan liegende Personalaufwand (+16,9 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf eine Zuführung zu den Rückstellungen für Altersvorsorge durch Anpassung des Rententrends sowie auf die Gewinnung neuer Mitarbeiter über Planniveau zurückzuführen. Der Sachaufwand liegt im Geschäftsjahr unter Plan (-5,3 Mio. EUR) u.a. aufgrund geringerer regulatorischer Aufwendungen und geringerer Betriebskosten.

Die CIR i. e. S. beträgt im Geschäftsjahr 2023 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte 52,0% und ist besser als geplant sowie erneut im Rahmen der strategischen Zielgröße.

Das **Teilbetriebsergebnis** (operatives Ergebnis) liegt im Geschäftsjahr 2023 bei 246,8 Mio. EUR und damit 117,2 Mio. EUR über unseren Erwartungen. Ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Bestandteile konnte ein Teilbetriebsergebnis i. H. v. 247,6 Mio. EUR erzielt werden.

Die Planunterschreitung im **sonstigen betrieblichen Ergebnis** in Höhe von 2,0 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf einen in 2023 geplanten Immobilienverkauf aus dem eigenen Portfolio zurückzuführen, der erst in 2024 realisiert werden kann.

Das **Bewertungsergebnis** beträgt im Berichtsjahr –33,6 Mio. EUR und liegt damit insgesamt 1,5 Mio. EUR unter unseren Erwartungen. Die Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zur Netto-Risikovorsorge (–48,1 Mio. EUR, Plan –34,7 Mio. EUR) und dem Bewertungsergebnis Beteiligungen (–11,7 Mio. EUR, Plan 0,0 Mio. EUR). Dem gegenüber steht die Wertaufholung unserer Wertpapieranlagen zum Bilanzstichtag (26,3 Mio. EUR, Plan 2,7 Mio. EUR).

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** der Bank liegt mit 223,9 Mio. EUR um 113,7 Mio. EUR über dem Planwert. Dies beinhaltet positive Effekte aus der Zinsentwicklung, die in dieser Höhe nicht von uns prognostiziert wurden und nach unserer Einschätzung in diesem Umfang nicht nachhaltig sein werden. Das Ergebnis 2023 ermöglicht uns eine um 66,5 Mio. EUR über dem Plan liegende Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Stärkung unserer Kapitalbasis, auch in Bezug auf die erwartete Erhöhung der Kapitalanforderungen (CRR III). Um unsere Mitglieder an dem Ergebnis teilhaben zu lassen, schlagen wir der Vertreterversammlung vor, die Dividende auf 3,0% zzgl. 1,0% Bonus (+7,5 Mio. EUR über Plan) zu erhöhen.

1.4 Wesentliche Konzerngesellschaften

Für den Großteil der nachstehend erläuterten wesentlichen Konzerngesellschaften bewerten wir die langfristigen wirtschaftlichen Verhältnisse als stabil. Der Geschäftsverlauf im Jahr 2023 verlief aufgrund der länger als erwartet herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen jedoch unter unseren Erwartungen.

Bei der Beurteilung von Baurisiken und erforderlichen Immobilienbewertungen wird im Kreditgeschäft der Bank bereits seit 1996 auf die **Berliner Volksbank BauWert GmbH** zurückgegriffen. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2023 hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. Es folgt damit der verhaltenen Kreditnachfrage unserer Kunden und liegt unter dem geplanten Ergebnisanspruch.

Mit dem Ziel, die Wertschöpfungskette im Firmenkunden- und Immobiliengeschäft zu ergänzen und den Anteil von planbaren Erträgen zu steigern, investiert die **1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH** in Beteiligungen und agiert als Minderheitsgesellschafter. Die Berliner Volksbank eG erweitert durch diese Beteiligungen ihre Ertragsbasis in der Assetklasse Immobilie, wie z. B. in den Bereichen Hausverwaltung, Projektentwicklung und Assetmanagement. Das Ergebnis liegt aufgrund von Abschreibungen bei einzelnen Gesellschaften unter dem Niveau des Vorjahres und ebenfalls unter dem geplanten Ergebnisanspruch. Insbesondere auf geplante Immobilientransaktionen haben sich das gestiegene Zinsniveau, die hohe Inflation und das eintrübte wirtschaftliche Umfeld belastend ausgewirkt.

Die **Berliner Volksbank Beteiligungsgesellschaft mbH** fungiert als Holding, um sich an ausgewählten Immobilienprojekten mit Eigenkapital zu beteiligen. Das Ziel ist es, hierdurch an den Deckungsbeiträgen zu partizipieren. Das Geschäftsergebnis 2023 liegt deutlich über dem Niveau des Vorjahres sowie über dem geplanten Ergebnisanspruch.

Die **Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH** (BVB Ventures) konzentriert sich seit Beginn der Fondslaufzeit der **VR Ventures Fonds GmbH & Co. KG** (VR Ventures) auf die Betreuung der bestehenden Portfoliounternehmen sowie mögliche Folgeinvestitionen in diese. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Portfoliounternehmen vorgenommen. Auf Ebene der BVB Ventures führte dies zu einem leicht unter den Erwartungen liegenden negativen Jahresergebnis. Auf Ebene der Berliner Volksbank eG sind weiterhin stille Reserven vorhanden. Neue Beteiligungen an jungen, aus Sicht der Bank erfolgsversprechenden, Unternehmen in den Bereichen

FinTech, PropTech und digitale Unternehmenslösungen für kleine und mittlere Unternehmen werden über die VR Ventures eingegangen.

Die **VAI Trade GmbH** bot die digitale Abwicklung von Einkaufsfinanzierungen für Unternehmen an. Zum Jahresende 2023 hat die VAI Trade GmbH ihren Geschäftsbetrieb eingestellt. Ausschlaggebend waren die geänderten Marktgegebenheiten (u.a. gestiegene Refinanzierungskosten), die – nach unserer Einschätzung – perspektivisch kein nachhaltig profitables Geschäftsmodell ermöglichen. Den betroffenen Kunden wurden passende Beratungsansätze durch die Berliner Volksbank eG offeriert. Zudem haben wir Mitarbeiter der VAI Trade GmbH eingestellt.

1.5 Gesamtaussage

Die Berliner Volksbank eG blickt auf eine sehr positive Geschäftsentwicklung in 2023 zurück, die aufgrund der historisch besonderen Zinsentwicklung als überdurchschnittlich, jedoch in dieser Höhe als nicht nachhaltig, eingeschätzt wird. Durch unser genossenschaftliches, auf eine langfristige und nachhaltige Kunde-Bank-Beziehung ausgelegtes Geschäftsmodell konnten wir den mit den anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt und im geopolitischen Umfeld sowie der hohen Inflation verbundenen Herausforderungen in 2023 erfolgreich begegnen. Das Wachstum in unserem Kreditgeschäft hat sich bei gleichbleibenden Kreditvergabestandards fortgesetzt und konnte bei gleichzeitig steigenden Konditionsbeiträgen aus dem Einlagengeschäft ein leicht rückläufiges Provisionsgeschäft kompensieren.

Die Automatisierung und Digitalisierung unserer Prozesse, Services und Produkte sind im Berichtsjahr weiter vorangeschritten. Neben der Weiterentwicklung in der Bank und im Konzern nutzen wir konsequent die technischen Potenziale und Erfahrungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie die Gewinnung weiterer Genossenschaftsguthaben konnte die Kapitalbasis der Bank gestärkt werden und bildet die Grundlage für unser Kundenkreditgeschäft. Des Weiteren werden wir der Vertreterversammlung mit Blick auf das deutlich über Plan liegende Jahresergebnis 2023 eine Dividende i. H. v. 3,0% zzgl. eines Bonus i. H. v. 1,0% für unsere Mitglieder vorschlagen. Mit dieser Dividende wird eine deutlich positive Verzinsung der unternehmerischen Beteiligung an der Berliner Volksbank eG geboten.

IV Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

1.1 Ziel des Risikomanagements

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems wird durch unsere vom Gesamtvorstand festgelegte **Geschäfts- und Risikostrategie** bestimmt. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Zur Steuerung der mit der Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie verbundenen Risiken hat der Vorstand mehrere hierzu konsistente **Teilstrategien** verabschiedet.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch den Bereich Finanzen bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Finanzen ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, bei der sich auf die Verfahrensentwicklung in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gestützt wird. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung Finanzen übertragen.

Aufgabe des Risikomanagements ist nicht die vollständige Risikovermeidung, denn unser Geschäftsmodell sieht die bewusste und gesteuerte Übernahme von Risiken in einzelnen Geschäftsfeldern vor. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiken vor dem Hintergrund der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind
- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen sowohl unsere Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht zu schützen als auch die laufenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Kapitalvorgaben einzuhalten und damit die Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive) sicherzustellen
- Systematisches Eingehen von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in einem angemessenen Verhältnis zueinanderstehen
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate)
- Begrenzung von Risikokonzentrationen, außer den bewusst tolerierten, die aus dem strategischen Verbundgedanken und den Gegebenheiten des Regionalprinzips resultieren; zudem werden Konzentrationen, die sich aus der strategischen Ausrichtung der Bank ergeben (z. B. Besicherung mit Grundpfandrechten oder Kreditvergaben in den Branchen Bau- und Immobilienwirtschaft) akzeptiert
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Schadensbegrenzung durch aktives Management der operationellen Risiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

1.2 Risikomanagementprozess

Risikoidentifizierung

Auf Konzernebene wird jährlich und anlassbezogen eine **Risikoinventur** durchgeführt. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko (ESG-Risiko) sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Für die Berliner Volksbank eG sind aktuell das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne als wesentliche Risiken bewertet.

Risiken aus wesentlichen Gesellschaften werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur gewürdigt. Als Ergebnis der Risikoinventur 2023 ist festzuhalten, dass ausschließlich bei der Konzernmutter wesentliche Risiken identifiziert wurden.

Die mit den wesentlichen Risikoarten sowie den Beteiligungs-, Immobilien- und Ertragsrisiken in Zusammenhang stehenden **Risikokonzentrationen** werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Zusätzlich werden Konzentrationen im Eigenkapital – insbesondere in Form von Genossenschaftsanteilen – betrachtet.

Die Bank hat quantitative und qualitative Indikatoren entwickelt, die eine frühzeitige Identifizierung von Risiken zulassen und es der Bank ermöglichen, zeitnah risikoreduzierende Maßnahmen zu ergreifen.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext wird sich mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle befasst.

Risikoreporting und -kontrolle

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Bereich Finanzen zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei sowohl im Rahmen einer regelmäßigen als auch in Form einer anlassbezogenen Risikoberichterstattung.

Das regelmäßige **Berichtswesen** umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung. Die Berichterstattung erfolgt an den Vorstand und den Aufsichtsrat in gleicher Weise. Zusätzlich wird beim Überschreiten von Limiten bzw. beim Vorliegen von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen unverzüglich an den jeweils Zuständigen berichtet (anlassbezogene Berichterstattung).

Der Aufsichtsrat trägt in seiner Gesamtheit die Verantwortung für die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden dem Aufsichtsrat unverzüglich weitergeleitet. Der

Aufsichtsrat hat einen Prüfungs- und Risikoausschuss gebildet, der sich mit der Überwachung der geschäftlichen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Gesamtrisikosituation befasst. Hierzu fanden im Berichtsjahr vier Sitzungen statt, in denen der Ausschuss die aktuelle und zukünftige geschäftliche Entwicklung erörterte. Darüber hinaus hat das Gremium anlassbezogen aktuelle Themen, wie zum Beispiel den Einfluss der Zinsentwicklung auf die Vermögens-, Ertrags- und Risikolage der Bank sowie die Risikosituation im Kreditgeschäft vertieft.

Die Bank überprüft die **Risikoüberwachung** regelmäßig, insbesondere mit Blick auf aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen und das Geschäftsmodell, um die Qualität der verfügbaren Informationen zur Erkennung und Bewertung potenzieller Risiken auf hohem Niveau zu halten. Hierdurch sollen Entscheidungsprozesse risikoorientiert unterstützt werden. Neben den eigenverantwortlichen Kontrollen der geschäftsinitiierenden Fachbereiche übernehmen die Compliance- und die Risikocontrolling-Funktion zusätzliche Kontroll- und Überwachungstätigkeiten. Die Interne Revision überwacht die Methoden, Systeme und Prozesse zum Risikomanagement im Rahmen ihrer laufenden Prüfungshandlungen.

1.3 Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können. Die Tragfähigkeitskonzepte stellen in zwei Sichtweisen sowohl die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben sowie den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicher. Die wirtschaftliche Unternehmensexistenz ist gewährleistet, wenn Verluste sowie Liquiditätsabflüsse ohne unternehmensgefährdende Auswirkungen getragen werden können.

Die **Risikotragfähigkeit** wird gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank in der normativen und ökonomischen Perspektive ermittelt.

Die Risikotragfähigkeit in der **normativen Perspektive**, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Mindesteigenkapitalquoten bewirkt. Darüber hinaus strebt die Bank ein strategisches Ambitionsniveau für die Kernkapitalquote in Höhe einer Bandbreite von mindestens 15 % bis 16 % an.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wurde ausgehend von der Gesamtbankplanung mit einem Planungshorizont von drei Jahren ermittelt. In dieser wurde die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Dabei wurden die geplanten Entwicklungen der eigenen Geschäftstätigkeit bzw. der strategischen Ziele sowie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds und der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sich auf den regulatorischen Kapitalbedarf auswirken, berücksichtigt. Mögliche abweichende Entwicklungen wurden in einem adversen Szenario berücksichtigt. Dabei werden u.a. Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft, Kursverluste und Zinserhöhungen an den Kapitalmärkten sowie Rückgänge von Immobilienwerten betrachtet, die mit spürbar negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Kapitalausstattung der Bank einhergehen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestkapitalquoten waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der **ökonomischen Perspektive** zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, das unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Das Risikodeckungspotenzial der Bank wurde ausgehend vom bilanziellen Eigenkapital ermittelt und losgelöst von Bilanzierungskonventionen um barwertnahe

Positionen wie eigenkapitalähnliche Positionen, Bewertungsreserven und Korrekturposten ergänzt. Darüber hinaus ist eine Warnschwelle festgelegt, die eine Befassung mit der Entwicklung der Risikotragfähigkeit auslöst, sofern das Risikodeckungspotenzial diese unterschreitet.

Die Risikoaggregation erfolgte ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv. Die in der ökonomischen Risikotragfähigkeit einbezogenen Risikoarten wurden auf einem Konfidenzniveau von 99,9% mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	Berliner Volksbank eG	
	2023	2022
	Mio. EUR	Mio. EUR
Risikodeckungspotenzial	1.565,0	1.527,4
Gesamtbankrisikolimit	1.150,0	996,0
Gesamtbankrisiko	882,6	654,5

Im Jahresverlauf konnte das **Risikodeckungspotenzial** vor allem durch das laufende Ergebnis gestärkt werden. Das so gewonnene Eigenkapital kann überwiegend zur Deckung der Zinsänderungsrisiken sowie für Kreditrisiken im Kundengeschäft genutzt werden.

Das **Gesamtbankrisikolimit** wurde um 154,0 Mio. EUR auf 1.150,0 Mio. EUR erhöht und war auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten. Die Auslastung betrug zum Bilanzstichtag 77% (Vorjahr: 66%).

Die Liquiditätsrisiken im engeren Sinne können nicht sinnvoll mit Kapital unterlegt werden. Daher wird die **Liquiditätstragfähigkeit** durch die Vorhaltung ausreichender Liquidität als strenge Nebenbedingung unmittelbar und kapitalunabhängig durch die Limitierung über das Liquiditätsdeckungspotenzial überwacht. Darüber hinaus wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken unterstützt.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR i.H.v. von 110% setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 170,8%. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 118,2%. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

In der ökonomischen Perspektive stellen wir die Nettoliquiditätsabflüsse innerhalb der nächsten 30 Tage in einem Worst-Case-Szenario dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenüber. Der Freiraum zwischen dem Liquiditätsdeckungspotenzial und der benötigten Liquidität im Worst Case wird als verfügbare Liquidität bezeichnet und stellt für uns die zentrale Größe in der Liquiditätssteuerung dar. Die Warngrenze beschreibt eine Situation, deren Konsequenzen aus Liquiditätssicht von der Bank „gerade noch toleriert“ werden können.

Liquiditätstragfähigkeit	Berliner Volksbank eG	
	2023	2022
	Mio. EUR	Mio. EUR
Warngrenze	160,0	160,0
verfügbare Liquidität	1.172,9	1.097,5

Per 31. Dezember 2023 betrug die verfügbare Liquidität 1.172,9 Mio. EUR. Belastende Effekte wie die Rückzahlung längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG, vgl. Kapitel 1.2 im III Wirtschaftsbericht) und der Ausbau der Kundenforderungen konnten dabei bspw. durch die Umschichtung von Sicht- in Termineinlagen kompensiert werden. Die Liquiditätstragfähigkeit war auf Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Liquiditätsdeckungspotenzials unter den von der Bank definierten Risikoszenarien gegeben.

2. Risikoarten

2.1 Gesamtrisikolimit und Aufteilung nach Risikoarten

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	Berliner Volksbank eG			
	2023		2022	
	Limit Mio. EUR	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Risiko Mio. EUR
Kreditrisiken	486,0	412,3	432,0	325,8
Marktpreisrisiken*	396,0	279,7	320,0	144,9
Operationelle Risiken	42,0	42,0	42,0	36,7
Immobilienrisiken	131,0	89,1	122,0	79,9
Beteiligungsrisiken	95,0	59,6	80,0	67,2
Gesamtrisiko	1.150,0	882,6	996,0	654,5

* inkl. Risiko für implizite Optionen.

Dem in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten Ziel entsprechend, das Kreditgeschäft in einzelnen Geschäftsfeldern auszubauen, wird ein großer Teil des Risikodeckungspotenzials auf Kreditrisiken verteilt. Ein weiterer hoher Risikoanteil entfällt auf Marktpreisrisiken, der überwiegend aus dem Bestand an hochliquiden Wertpapierpositionen sowie den Anlagen im Rahmen der strategischen Asset Allokation und den Zinsänderungsrisiken im Kundengeschäft resultiert.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

2.2 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft, im Eigengeschäft sowie weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Ländertransferrisiko. Das Kreditrisiko ist ein wesentliches Risiko.

Die Ermittlung von Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft basiert auf regelmäßigen Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen durch die Anwendung von **Ratingverfahren**. Zur Bestimmung von Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Standardverfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken sowie auf die VR-Masterskala kalibrierte Ratingverfahren. Die Ratingeinstufungen unserer Eigengeschäfte basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen der anerkannten Ratingagenturen. Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein – von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung. Als Risikoprämie sind sie im Rahmen der Vorkalkulation bzw. in der Nachkalkulation als Kostenkomponente Bestandteil der Kreditbepreisung. Zudem finden Ratingnoten und Sicherheiten Berücksichtigung in der Risikomessung (erwarteter und unerwarteter Verlust) und den Steuerungsprozessen.

Die durchschnittliche volumengewichtete Ausfallwahrscheinlichkeit des Gesamtportfolios (Kunden- und Eigengeschäft) lag zum Berichtsstichtag bei 0,30%. Das Kreditvolumen war zu 48% mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt (Kundengeschäft: 75%). Die Portfolioqualität im Kundengeschäft bewegt sich weiterhin im Rahmen der strategischen Vorgaben. Dabei ist bei nahezu konstanter Besicherungsquote die Ausfallwahrscheinlichkeit angestiegen. Der Einfluss der Zinswende auf die Finanzierungskosten und die Auswirkungen des eingetrübten wirtschaftlichen Umfelds spiegeln sich dabei in der Entwicklung der Portfolioqualität im Berichtsjahr wider.

Zur Berechnung der unerwarteten Kreditrisiken über den **Credit-Value-at-Risk (CVaR)**, setzen wir im Eigengeschäft das Standardverfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ein. Im Kundengeschäft verwendeten wir bis Ende des Jahres ein **bankindividuelles Modell** (ab 2024 Nutzung der Verbundlösung).

Folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen wurden verwendet:

Die Modellierung erfolgt teilportfoliospezifisch. Die Risikoaggregation nehmen wir unter Berücksichtigung von Korrelationen mittels stochastischer Verfahren vor. Der CVaR umfasst Kreditrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft sowie den Eigengeschäftspositionen. Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Dem Sicherheitenwertänderungsrisiko, z.B. bei Immobilienfinanzierungen, wird innerhalb der Simulationen Rechnung getragen. Für Eigengeschäftspositionen werden unter dieser Risikoart simulierte Ratingmigrationen sowie Spreadveränderungen berücksichtigt.

Treiber für die Auslastung des CVaR-Limits im Kundengeschäft war das Wachstum im Kreditgeschäft mit gewerblichen Kunden. Das Kreditrisiko im Eigengeschäft resultierte insbesondere aus dem Bestand an hochliquiden Wertpapieren und der Anlagen im Rahmen der strategischen Asset Allokation.

Die Steuerung von Kreditrisiken nehmen wir sowohl auf Portfolio- als auch auf Kundenebene vor. Zu diesem Zweck ist ein **Limitsystem**, unter anderem bezogen auf die Konzentration in Blanko- und Obligovolumen auf Engagementebene, Länder, Kontrahenten und Emittenten, implementiert. Zusätzlich sind für die Teilportfolios festgelegte **Qualitätskennzahlen** sowie **Strukturlimite** einzuhalten. Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Dazu gehört – neben der Einhaltung von Finanzkennzahlen und Finanzierungsparametern (**Kreditstandards**) – die Festlegung einer Neugeschäftsgrenze. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Der Kreditbestand wird hinsichtlich relevanter Frühwarnkriterien regelmäßig überwacht, um dem Schlagendwerden von Kreditrisiken frühzeitig entgegenzuwirken. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer **Risikovorsorge** erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften.

Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Risikovorsorge bilden wir grundsätzlich in voller Höhe des unbesicherten Kreditanteils (Blankoanteil). Darüber hinaus schirmen wir latente Ausfallrisiken über Pauschalwertberichtigungen ab.

Im Kreditrisiko sind Risikokonzentrationen in den Treibern Einzelnamen, Branche, Region/Land und Sicherheiten vorhanden. Risikokonzentrationen, die aus dem strategischen Verbundgedanken und den Gegebenheiten des Regionalprinzips

resultieren bzw. die sich aus der strategischen Ausrichtung der Bank (z.B. Branchen Bau- und Immobilienwirtschaft und die entsprechende Besicherung) ergeben, werden bewusst toleriert und in geeignetem Maße überwacht.

2.3 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken. Das Marktpreisrisiko ist ein wesentliches Risiko.

Die Risikomessung der Marktpreisrisiken erfolgt anhand eines Value-at-Risk-Verfahrens mittels der Verfahrensstandards der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen werden verwendet:

Der Value at Risk wird im Rahmen einer historischen Simulation mit einer Haltedauer von einem Tag und auf einem Konfidenzniveau von 99,9% gemessen und mit einer Wurzel-Zeit-Funktion auf 250 Handelstage hochskaliert. Der Beobachtungszeitraum, der der historischen Simulation zugrunde liegt, ist im Normalzenario auf 999 Handelstage bei zusätzlich gespiegelten Barwertveränderungen festgelegt.

Die Auslastung des Gesamtmarktpreisrisikolimits wurde zum Berichtsstichtag hauptsächlich durch Zinspositionen bestimmt.

In der Steuerung der Marktpreisrisiken nehmen wir eine Unterscheidung nach Kundengeschäft und Eigengeschäft vor. **Zins- und Währungsrisiken** aus Kundengeschäften – mit Ausnahme impliziter Optionen – werden im Rahmen unserer Banksteuerung unter Berücksichtigung des erwarteten Kundenverhaltens durch den Einsatz von Sicherungsgeschäften in Form von Finanzinstrumenten weitestgehend eliminiert. Zins- und Aktienrisiken aus Eigengeschäften werden bei Bedarf abgesichert. Risiken aus impliziten Optionen wurden im Geschäftsjahr 2023 im Limit für Marktpreisrisiken berücksichtigt.

Die Einhaltung der Marktpreisrisikolimiten wird täglich überwacht.

2.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Es ist ein wesentliches Risiko.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir eine Value-at-Risk-Modellierung, die einem versicherungsmathematischen Ansatz folgt. Dabei setzen wir die von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken angebotene Anwendung ein.

Es liegen folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen zugrunde:

Die Berechnung des Operational-Value-at-Risk (OpVaR) erfolgt auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation der Verlustverteilung. Der OpVaR wird auf Basis von in Risikoworkshops definierten Szenarien unter der Annahme vollständiger Korrelation ermittelt.

Das operationelle Risiko ist im Zeitverlauf weitgehend stabil. Die größten Risiken ergeben sich u.a. in den Risikoklassen Rechtsrisiko, IT-Risiko und Betrugsrisiko.

In das Managementsystem für operationelle Risiken sind der Vorstand, die OpRisk-Controller, die OpRisk-Manager sowie die Schadensdatenbank-Beauftragten eingebunden. Der Umgang mit den Risiken ist dezentral geregelt und jeder Mitarbeiter trägt dazu bei, dass eine positive Risikokultur hinsichtlich operationeller Risiken existiert.

Im Risikomanagementprozess werden in einem ersten Schritt die operationellen Risiken erhoben und bewertet (**Risiko-workshops**). Auf den Ergebnissen dieser Risikoinventur aufbauend wird neben der OpVaR-Ermittlung die Risikosteuerung für die wesentlichen Risikoszenarien festgelegt. Die Szenarien bilden gemeinsam mit der Analyse der dokumentierten Schadensfälle, die fortlaufend in einer **Schadensdatenbank** erfasst werden, die Grundlage für die Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

2.5 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die Bank Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen kann, ohne inakzeptable Verluste hinnehmen zu müssen. Es ist ein wesentliches Risiko. Wir unterscheiden dabei zwischen Zahlungsunfähigkeits-, Refinanzierungskosten- und Refinanzierungsquellen- sowie Marktliquiditätsrisiko, wobei nur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als wesentlich für die Bank eingeschätzt wird.

Die Messung des Liquiditätsrisikos erfolgt über ein Worst-Case-Szenario. Dieses berücksichtigt z.B. den außerordentlichen Abzug von Sichteinlagen, die Realisierung von Kreditrisiken sowie Abflüsse aus offenen Kreditzusagen.

Ziel der **Liquiditätsrisikosteuerung** ist es sicherzustellen, dass wir Liquiditätsbedarf rechtzeitig erkennen und somit jederzeit den Zahlungsverpflichtungen in voller Höhe nachkommen können. Für die Übernahme der operativen Steuerung der Liquidität in Krisensituationen ist eine Liquiditätsmanagementfunktion eingerichtet, die mit entsprechenden Rechten zur Veräußerung liquider Aktiva ausgestattet ist. Des Weiteren erstellen wir zur Ableitung von Steuerungsmaßnahmen neben der täglichen Überwachung der LCR quartalsweise eine Liquiditätsübersicht für einen Zeitraum von fünf Jahren über sämtliche liquiditätswirksame Zahlungsströme (Liquiditätsablaufbilanz).

2.6 Sonstige Risiken

Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie betrachten wir Immobilien- und Beteiligungsrisiken sowie Geschäfts- und Pensionsrisiken als für die Bank relevante Risikoarten. Diese sind für uns nicht wesentlich.

Im Sinne einer vorausschauenden Handlungsweise werden diese Risiken bereits im Risikomanagement mit betrachtet und in der ökonomischen Risikotragfähigkeit über Limite (Immobilien- und Beteiligungsrisiko, inklusive der inhärent höheren Risiken aus Venture-Capital-Beteiligungen und Immobilienprojekten) berücksichtigt. In die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit finden Immobilien-, Beteiligungs- und Geschäftsrisiken Eingang.

Risiken aus wesentlichen Konzerngesellschaften werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur im Risikomanagement auf Gruppenebene ebenfalls betrachtet und im Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko der Bank abgebildet. Diese Risiken sind nicht wesentlich. Auch im Ausblick auf geplante strategische Investitionen gehen wir nicht von einer zukünftigen Wesentlichkeit aus.

3. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wie in Kapitel 2.3 Marktpreisrisiken beschrieben, werden Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Aktien- und Währungsrisiken im Rahmen der Banksteuerung verwendet.

4. Gesamtbild der Risikolage

Die Förderung einer angemessenen Risikokultur ist als Bestandteil unserer Unternehmenskultur in der Geschäfts- und Risikostrategie verankert.

Die mit dem Geschäftsmodell unserer Bank verbundenen Risiken werden nach branchenüblichen Standards ermittelt, bewertet und entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte angemessen gesteuert. Die Instrumente, Systeme und Prozesse zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung wurden im Berichtsjahr validiert und auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem wurde diese Prüfung bei zum 1. Januar 2024 neu eingeführten Modellen durchgeführt. Auf Basis der hieraus gewonnenen Erkenntnisse wurden diese bei Bedarf weiterentwickelt und an die jeweils aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen angepasst. Dem Verbundgedanken folgend nutzen wir strategisch die Erfahrungen und Kompetenzen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und setzen weitestgehend die verfügbaren Verbundverfahren ein.

Nach unserer Einschätzung haben sich die eingesetzten Risikokontrollverfahren auch in dem eingetrübten wirtschaftlichen Umfeld bewährt. Insbesondere die Bestandsüberwachung im Kundenkreditgeschäft wurde im Berichtsjahr vor diesem Hintergrund ausgeweitet. Damit wurden Risiken unseres Erachtens zeitnah erkannt, berichtet und von den jeweiligen Entscheidungsträgern gesteuert.

Neben den bankspezifischen Risiken wirkten u. a. Risiken aus dem generellen konjunkturellen Umfeld sowie der Zinsentwicklung (vgl. Kapitel I Entwicklung der Gesamtwirtschaft und branchenspezifische Rahmenbedingungen). Darüber hinaus werden die Nachhaltigkeitsaspekte Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sowie Modell- und Reputationsrisiken im Rahmen der Risikoinventur für jede Risikoart bewertet. Die bankspezifischen ESG-Risiken werden insbes. durch ESG-Risiken von Immobilien (Immobilieninvestments/-sicherheiten sowie Branchenkonzentration) getrieben. Die Datenbasis (insbes. Gebäudeenergieausweise) für die Bewertung wird kontinuierlich erweitert und das Risikomanagement von ESG-Risiken weiterentwickelt. Durch die genannten Themen wurde die Risikolage im Berichtsjahr nicht wesentlich beeinträchtigt.

Die Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit waren auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. In beiden Tragfähigkeitsbetrachtungen war darüber hinaus ein Puffer zwischen Limit und verfügbarem Deckungspotenzial vorhanden.

Am ökonomischen Gesamtrisikoprofil der Bank wird das Zins- und Kreditrisiko auch im Jahr 2024 einen wesentlichen Anteil einnehmen. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die hohe Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Wir gehen daher kurzfristig von steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung bei der Abschätzung des Kreditrisikos entsprechend berücksichtigt. Unsere Planung basiert dennoch auf der Annahme, dass der Risikovorsorgebedarf im Kundenkreditgeschäft gegenüber dem Berichtszeitraum wieder weitgehend im Rahmen der statistischen Erwartungen liegen wird.

Entsprechend planen wir das Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis sowie die Zeichnung von Genossenschaftsguthaben weiter zu stärken. Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2024 gegeben. Der wachsende Liquiditätsbedarf soll planerisch vorwiegend über die Ausweitung von Kundeneinlagen refinanziert werden, sodass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2024 gegeben ist.

Wir prognostizieren, dass die Mindestanforderungen der Aufsicht an die Kapitalausstattung der Bank und der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe – auch unter Berücksichtigung des institutsindividuellen adversen Szenarios – eingehalten werden. Wir werden die Entwicklung im Sinne der Früherkennung weiter zeitnah und regelmäßig überwachen.

Im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) wurde für die Berliner Volksbank eG und die Institutsgruppe im Berichtszeitraum eine Gesamtkapitalquote

in Höhe von 9% festgelegt. Diese sowie die darüber hinaus geltenden gesetzlich festgelegten kombinierten Kapitalpufferanforderungen wurden eingehalten. Die aus dem LSI-Stresstest 2022 abgeleitete aufsichtsrechtliche Eigenmittelpfehlung führt zu keiner zusätzlichen Kapitalbelastung.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen der Bank haben sich im Berichtsjahr von 794,4 Mio. EUR auf 791,2 Mio. EUR reduziert. Darüber hinaus sind unter Berücksichtigung der kombinierten Kapitalpufferanforderungen und der SREP-Kapitalanforderung weitere 449,8 Mio. EUR als gebundenes Kapital vorzuhalten. Die anrechenbaren Eigenmittel haben sich von 1.659,2 Mio. EUR auf 1.710,0 Mio. EUR erhöht. Die nachhaltige Ergebnisthesaurierung sowie die Gewinnung von Mitgliedern und die weitere Zeichnung von Genossenschaftsanteilen unterstützen kapitalseitig unser Kreditwachstum sowie unsere Investitionen in Eigenanlagen. Durch die mit dem Kreditgeschäft und Einlagengeschäft erzielten Margen wird durch Gewinnthesaurierung die Kapitalkraft der Bank auch in der Zukunft weiter gestärkt.

Die Eigenmittel sowie Eigenmittelanforderungen der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe weichen nur geringfügig von denen der Bank ab.

V CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

1. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns Berliner Volksbank

Im Rahmen des Strategieprozesses wurde die strategische Ausrichtung der Bank und die Vision für die Bank „Unser Prinzip: eine verlässliche Gemeinschaft. Unser Ziel: unsere Mitglieder und Region voranbringen. Unsere Verantwortung: in Generationen denken für eine lebenswerte Zukunft. Mit Optimismus und Tatkraft.“ bestätigt. In diesem Zusammenhang wurden die Leitlinien für die Kundengeschäftsfelder Private Kunden, Private Banking, Firmenkunden sowie Immobilien & Erneuerbare Energien und für die Servicebereiche fortgeschrieben. Für das ab dem 1. Januar 2023 final aufgestellte Kundengeschäftsfeld Just Banking wurde entsprechend der Kundenbedarfe eine strategische Leitlinie und ein strategisches Anspruchsniveau formuliert. Die finanziellen Leistungsindikatoren der Bank wurden überprüft und weitgehend bestätigt. In der Vision der Bank ist die Mitgliedschaft verankert und nimmt damit weiterhin einen bedeutenden Stellenwert in unserer Kunde-Bank-Beziehung ein.

Wir sind davon überzeugt, dass wir den Wachstumskurs der letzten Jahre auch in einem anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld fortsetzen werden. Im Privatkundengeschäft streben wir im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung eine fortlaufende, am Kundenbedarf orientierte hohe Verfügbarkeit unserer Leistungen sowie die Gewinnung von Neukunden an. Dafür entwickeln wir unsere Produkte, Dienstleistungen, Beratungsprozesse und Kommunikationswege stetig weiter. Darüber hinaus stehen wir bei komplexen Bedarfssituationen mit unserem ganzheitlichen Beratungsansatz und individuell ausgerichteten Anlagelösungen zur Verfügung. Im Firmenkundengeschäft und im Bereich Immobilien & Erneuerbare Energien ist es weiterhin erklärtes Ziel, insbesondere das Kreditgeschäft nachhaltig auszubauen und von unseren Kunden als strategischer Partner wahrgenommen zu werden. Wir erweitern unseren Fokus über die klassischen Bankprodukte hinaus, um unseren Kunden zusätzliche Leistungen innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette, beispielsweise rund um die Immobilie anzubieten.

Einhergehend mit der zunehmenden Verlagerung von Services und Produkten auf direkte und digitale Vertriebs- und Kommunikationswege, haben wir die Standorte für gewerbliche und private Kunden noch stärker auf persönliche und individuelle Beratungsleistungen ausgerichtet.

2. Prognose zur Entwicklung der Berliner Volksbank eG in 2024

2.1 Planung der finanziellen Leistungsindikatoren

Das aktuell unsichere geopolitische Umfeld, das hohe Inflations- und anhaltend inverse Zinsniveau sowie die Unsicherheiten am Kapitalmarkt werden uns und unsere Kunden in 2024 weiter beschäftigen. Für das Jahr 2024 wird ein zurückhaltendes Investitionsverhalten der Kunden erwartet. Als strategischer Partner unserer Kunden investieren wir weiter in die Automatisierung bzw. Digitalisierung unserer Angebote, Produkte und Prozesse, um flexibel zu agieren und unsere Kunden auch bei sich ändernden Rahmenbedingungen verlässlich beraten zu können.

Für 2024 erwartet die Bank für den Leistungsindikator CIR i. e. S. betrieblich ein Ergebnis i. H. v. 62,4% (Vorjahr: 52,0%). Die strategische Vorgabe mit <70% wäre weiterhin eingehalten. Der Leistungsindikator BEvB/ØBS betrieblich wird mit einem Ergebnis von 0,95% erwartet (Vorjahr: 1,37%). Vorbehaltlich der weiteren Entwicklungen wird die strategische Zielgröße von 0,8% bis 0,9% in 2024 planerisch übertroffen. Die Veränderungen im Vorjahresvergleich sind v. a. durch den zunehmend erwarteten Wettbewerbs- und Margendruck im Einlagengeschäft begründet. In 2024 prognostizierte Erhöhungen im Verwaltungsaufwand werden das geplante Ergebnis belasten. Die Kernkapitalquote wird mit 16,3% über dem Vorjahresniveau und strategischem Zielbereich von mindestens 15% bis 16% prognostiziert (Vorjahr: 15,9%). Ausgehend von unserer Gesamtbankplanung werden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen eingehalten. Ebenso sind diese Mindestanforderungen in dem aufsichtsrechtlich geforderten adversen Szenario eingehalten.

Der **Rohüberschuss** wird unter dem des Vorjahres prognostiziert (-69,3 Mio. EUR). Verbunden mit dem strategischen Ziel, „unsere Mitglieder und Region voranzubringen“, ist für das Jahr 2024 geplant, das Kreditgeschäft und die Strategiepartnerschaft mit unseren Kunden über die Beratung, auch zu Aspekten der Nachhaltigkeit und öffentlichen

Fördermitteln, weiter zu festigen. In Folge des historischen Zinsanstieges und des wirtschaftlichen Umfeldes berücksichtigt unsere Planung aus Vorsichtsgründen in 2024 ein zurückhaltendes Kundenverhalten und damit einhergehend ein geringeres Kreditvolumen (–0,2 Mrd. EUR) im Vorjahresvergleich. Für das Einlagengeschäft ist die Ausweitung der Guthabenverzinsung auf verschiedenen Anlageprodukten im Jahresverlauf, entsprechend der weiteren Zinsentwicklung, planerisch berücksichtigt. Wir gehen davon aus, dass die von uns erwarteten Zinssenkungen der EZB im zweiten Halbjahr das Zinsergebnis und damit den Rohüberschuss belasten werden. Mit einem geplanten Ausbau im Zahlungsverkehrsgeschäft erwartet die Bank eine leichte Stärkung der Erträge im Vergleich zum Vorjahr. Die prognostizierte leichte Reduzierung der Wertpapiererträge in 2024 geht mit dem Ziel der Verstetigung unserer Erträge im Wertpapiergeschäft über die Vermögensverwaltung und einer erwarteten Kundenzurückhaltung in Folge der Unsicherheiten am Geld- und Kapitalmarkt einher. Zudem wirken die Erweiterung der Wertschöpfungskette (Immobilien und Beteiligungen) und die Investition in nachhaltige Eigenanlagen positiv auf die Ertragslage der Bank.

Der **Verwaltungsaufwand** wird mit 9,7 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau prognostiziert. Die geplante Reduzierung im **Personalaufwand** (–2,4 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen durch die im Vorjahr erfolgten Zuführungen zu Rückstellungen für Altersvorsorge in Folge der Anpassung des Rententrends. Gegenläufig wirken u.a. Erhöhungen aus inflationsinduzierten Tarifierhöhungen und Neueinstellungen über die Fluktuation hinaus mit dem Ziel, aktuell offene Stellen neu zu besetzen (Übernahme von Auszubildenden, externe Neueinstellungen). Die Erhöhungen im **Sachaufwand** (+10,0 Mio. EUR) sind geprägt durch höhere Aufwendungen für Projektvorhaben, das strategische Wachstum im Kundengeschäft, inflationsbedingte Preiseffekte sowie Kosten für die Neukundengewinnung und datenunterstützte Marktbearbeitung. Die Aufwendungen für die Digitalisierung von Prozessen und Informationstechnologien werden höher als im Vorjahr und weiterhin mit einem hohen Anteil an den Gesamtaufwendungen prognostiziert.

Das Teilbetriebsergebnis wird aufgrund der vorgenannten Themen deutlich unter dem Vorjahresniveau erwartet (–79,0 Mio. EUR).

Der Bedarf an Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft unterliegt konjunkturellen Schwankungen. Gemäß statistischen Berechnungen liegen die Zuführungen durchschnittlich in der Größenordnung des erwarteten Verlusts und werden daher in dieser Höhe planerisch angesetzt. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Inflations-/Zinsniveau, Konjunkturaussichten, geopolitisches Umfeld etc.) wurde aus Vorsichtsgründen ein geschäftsfeldspezifisch höherer Risikovorsorgebedarf eingeplant sowie ein zusätzlicher Aufschlag, u.a. für Unsicherheiten aus der Betrachtung historischer Daten, berücksichtigt. Insgesamt gehen wir für das Jahr 2024 davon aus, dass die Netto-Risikovorsorge somit weitgehend im Rahmen der statistischen Erwartungen und damit deutlich unter dem Wert für das Geschäftsjahr 2023 liegen wird. Entlastend auf das Bewertungsergebnis sollten die im Jahresverlauf erwarteten Werterholungen unserer festverzinslichen Wertpapierpositionen nach den marktzinsbedingten Abschreibungen am Bilanzstichtag 2022 wirken. Mit dem Ziel, die aufsichtsrechtliche Liquidität zu erfüllen und planbare Ergebnisse zu erwirtschaften, beabsichtigen wir, unsere Wertpapiere bis zur regulären Fälligkeit zu halten. Unter Berücksichtigung von Bewertungseffekten unserer Wertpapierpositionen und Beteiligungen wird für 2024 ein **Bewertungsergebnis** von bis zu –17,0 Mio. EUR erwartet (Vorjahr: –33,6 Mio. EUR).

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** liegt bei prognostizierten 156,2 Mio. EUR (Vorjahr: 223,9 Mio. EUR). Damit wird die Ausschüttung einer Dividende ermöglicht und die Thesaurierung von Ergebnisbeiträgen in Rücklagen und Reserven sichergestellt.

2.2 Prognose nichtfinanzieller Aspekte

Wir sind davon überzeugt, dass eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmenskultur, die Förderung eines ebenso nachhaltigen Verhaltens sowie moderne Führungs- und Arbeitsmethoden positiv auf unsere Unternehmensziele und Wettbewerbsfähigkeit wirken. Unter Einbindung unserer Mitarbeiter werden wir uns auch weiterhin mit den Trends der Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf unser Unternehmen und unsere Unternehmenskultur befassen.

Die Förderung des Mittelstandes und sozialer Projekte in Berlin und Brandenburg werden wir durch unsere Spenden- und Stiftungsarbeit weiter aktiv unterstützen, u.a. durch unsere **Crowdfunding Plattform „Viele schaffen mehr“**. Auf dieser

bringen wir gemeinnützige Organisationen mit Förderbedarf mit Menschen zusammen, die unsere Kunden und wir durch Spenden unterstützen wollen. Das genossenschaftliche Motto „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“ ist auch der Leitgedanke unseres **Stiftungsfonds** mit den Namen „**wlr**“. Mit dem Stiftungsfonds bauen wir unser gesellschaftliches Engagement aus und schaffen zugleich die Möglichkeit, dass unsere Mitglieder Förderprojekte direkt unterstützen können. Des Weiteren bietet die Berliner Volksbank eG allen Mitarbeitern die Möglichkeit, sich einen Tag im Jahr für ausgewählte gemeinnützige Projekte in der Region zu engagieren („**Social Day**“). Insgesamt sind das rund 1.900 Tage pro Jahr, die die Berliner Volksbank eG und ihre Mitarbeiter in soziale Projekte in der Region fließen lassen können.

Die digitale Entwicklung hat sich weiter dynamisiert. So erfolgt der Einsatz digitaler Medien sowohl über direkte Kommunikationswege, wie Telefon oder Video, als auch interaktiv in der persönlichen Kundenberatung. Die Anforderungen an die Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation bleiben damit hoch. Über alle Bereiche der Bank arbeitet die Berliner Volksbank eG stetig an der Weiterentwicklung der Kompetenzen und der aktiven Gestaltung des Veränderungsprozesses.

Mit der Fertigstellung des neuen „Quartier Berliner Volksbank“ und der Anschaffung moderner Technik wurden die Voraussetzungen für verbessertes kollaboratives und hybrides Arbeiten geschaffen. Gleichzeitig unterstützen innovative Raumkonzepte die Zusammenarbeit in Präsenz und fördern zusätzlich die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur und -kommunikation.

Unterstützend in der Qualität wirkt die Zusammenarbeit unserer Kundenberater mit themenbezogenen Strategiepartnern aus der Berliner Volksbank eG, dem genossenschaftlichen Verbund und anderen Partnerunternehmen. Eingebettet in die genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken nutzen wir die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen, um unsere Prozesse, Verfahren und Methoden weiterzuentwickeln.

Ausgehend von unserem Zusammenspiel, im Angebot von Service- und Beratungsleistungen, direkter Kommunikationswege und einem persönlichen Beratungsangebot differenzieren wir uns von Direktbanken. Unsere Anzahl an Mitgliedern wollen wir stetig ausbauen. Das möchten wir über die zeitgemäße Gestaltung von Mitgliedervorteilen erreichen.

In den einzelnen Geschäftsfeldern werden folgende Entwicklungen erwartet:

Just Banking

Im Geschäftsfeld Just Banking betreuen wir gewerbliche und private Kunden. Gleichzeitig ist das Geschäftsfeld die erste Anlaufstelle für die Kunden aller Geschäftsfelder und deren Anliegen. Wir bieten weiterhin einen Mix aus persönlicher Ansprechbarkeit und telefonischen sowie digitalen Dienstleistungen an. Daher stehen wir unseren Mitgliedern und Kunden sowohl im Service als auch in der Beratung zu den Produkten des täglichen Bedarfs über persönliche wie digitale Kanäle der Bank (z.B. Filialen, Telefon, E-Mail, Chat) zur Verfügung. Die Präsenz in der Fläche ist und bleibt weiterhin ein Merkmal unserer regionalen Nähe. Auch in der Zukunft führen wir das „Banking to-go“-Prinzip weiter fort.

Ein Schwerpunkt des Geschäftsfeldes liegt auf der Neukunden- und Mitgliedergewinnung. Weitere Beratungsschwerpunkte bilden der Ausbau des Zahlungsverkehrs und die Vermittlung von Finanzierungen für gewerbliche und private Kunden.

Insgesamt liegt der Fokus in Just Banking auf der schnellen Bedienung unserer Kunden mit Lösungen für den Alltagsbedarf. Gleichzeitig überprüfen wir regelmäßig unsere Prozesse und das Dienstleistungsangebot auf Optimierungs- und Automatisierungsmöglichkeiten, um Effizienzpotenziale zu realisieren.

Private Kunden

Eine enge Kunden-Mitglieder-Beziehung durch den Ansatz der ganzheitlichen Beratung steht auch in der Zukunft im Fokus unserer Vertriebsaktivitäten. Darüber hinaus bleibt die Gewinnung neuer Mitglieder ein wichtiges Vertriebsziel. Dieses möchten wir durch eine verstärkte Mitgliederdurchdringung unserer Bestandskunden erreichen. Unsere Eigenkapitalbasis stärken wir durch die aktive Gewinnung von Neukunden, die sich für eine Mitgliedschaft entscheiden. Unterstützend legen wir unseren Fokus auf die Steigerung der Attraktivität unserer Mitgliedschaft.

Das gestiegene Zinsniveau hat im Berichtsjahr die Bedeutung des Einlagengeschäftes wieder erhöht. Mit Blick auf die voraussichtlich sinkende Zinsdynamik werden wir den Fokus auf das Wertpapiergeschäft legen. Dabei spielt der ganzheitliche Beratungsansatz rund um die Themenfelder Vermögensaufbau und -optimierung eine besondere Rolle.

Aufgrund der inflationsbedingt niedrigeren Haushaltsüberschüsse und gestiegener Zinsen erwarten wir eine grundsätzlich veränderte Kreditnachfrage. Dieser begegnen wir mit der Erweiterung der von uns vermittelten Produktpalette. So sehen wir die Chance auf Kompensationseffekte durch den ÖkoKredit sowie den Autokredit unserer Kooperationspartner.

Im Baufinanzierungs- und Bauspargeschäft erwarten wir durch das gestiegene Zinsniveau und das weiterhin hohe Preisniveau eine zurückhaltende Nachfrage bei Neubau und Kauf von Immobilien. Gleichzeitig sehen wir eine steigende Nachfrage in den energetischen Themen, auf die wir uns mit unseren qualifizierten Baufinanzierungsspezialisten sowie der Planung einer Zusammenarbeit mit Fachanbietern auf dem Gebiet der energetischen Modernisierung und Sanierung einstellen.

Private Banking

Im Geschäft mit vermögenden Mitgliedern und Kunden erkennen wir weiterhin Marktpotenziale und stellen uns dementsprechend personell breiter auf. Chancen sehen wir gleichermaßen im Einlagen- und Wertpapiergeschäft. Sowohl durch Neukunden als auch durch eine umfassende Betreuung von Bestandskunden im Rahmen der ganzheitlichen Vermögensplanung, wollen wir das Wachstum der Assets under Management (AuM) verstetigen.

Mit unserem Private Banking Corporates bieten wir auch unseren Firmenkunden unser umfassendes Leistungsspektrum in der Vermögensberatung an. Unveränderter Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Vermögensverwaltung.

Das Thema Nachhaltigkeit wird weiter an Bedeutung gewinnen, sodass wir unser Angebot spezifisch und marktorientiert um diese Aspekte erweitern. Durch die Einführung weiterer Vermögensverwaltungsmodelle können wir Kundenanliegen noch differenzierter berücksichtigen.

Firmenkunden

Die strategische Partnerschaft mit unseren Firmenkunden bleibt erklärtes Ziel und bietet die Basis, um unsere Kunden in allen finanziellen Anliegen und zukunftsrelevanten Fragestellungen zu begleiten. Dabei nimmt die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit weiter zu. Dieses Kompetenzfeld werden wir personell verstärken und auch weiter in Spezial-Knowhow investieren. In den Themenfeldern Nachfolge und Fördermittel wird die Beratung bereits durch hauseigene Spezialisten unterstützt.

Als Wachstumstreiber im Kreditgeschäft sehen wir weiterhin die Zukunftsthemen Energie und Umwelt sowie Digitalisierung und Innovation. Unsere aktuelle Marktposition soll unter Beachtung unserer Risikopolitik weiter gestärkt werden. Neben einer zukunftsorientierten Liquiditäts- und Entwicklungsanalyse bildet die Beratung unserer gewerblichen Kunden rund um den Zahlungsverkehr einen weiteren Schwerpunkt. Ergänzt wird das Angebot durch eine Intensivierung der Beratung zu Unternehmensrisiken und deren Absicherung.

Immobilien & Erneuerbare Energien

Unsere Kunden der Immobilienwirtschaft sowie aus der Branche der erneuerbaren Energien betreuen wir mit ihren spezifischen Beratungsbedarfen in einem eigenen Geschäftsbereich. Das hier gebündelte Knowhow wollen wir für den Ausbau des Kreditgeschäfts unter Berücksichtigung der angestrebten Rendite-Risiko-Struktur weiter nutzen. Der Schwerpunkt liegt dabei weiterhin auf der Wohnungswirtschaft. Auch bei der Finanzierung von gewerblich genutzten Immobilien und erneuerbaren Energien wollen wir das Geschäft weiter ausbauen.

Aufgrund des ökonomischen und politischen Umfelds sowie den wachsenden Anforderungen aus dem Thema Nachhaltigkeit ist von einem sich seitwärts entwickelnden Immobilienmarkt auszugehen. Die Preisentwicklung der Immobilien wird im Rahmen unseres internen Risikomanagements überwacht. Die Marktgegebenheiten werden regelmäßig auf mögliche Syndizierungen (Bildung eines Konsortiums zur Aufteilung von Kreditrisiken) geprüft.

Eigengeschäft

Die Hauptaufgaben im Geld- und Kapitalmarktgeschäft resultieren aus der Steuerung der aufsichtsrechtlichen und ökonomischen Liquidität, der Eigenanlagen und des Zinsbuchs sowie aus dem Bewirtschaften der Devisengesamtbankposition. Sie beinhalten die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Bank und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Liquiditätsvorschriften sowie das Sicherstellen eines hinreichenden Refinanzierungspotenzials. Unser Bereich Geld- und Kapitalmarkt unterstützt damit aktiv die Wachstumsstrategie im Kundengeschäft.

Das Eigenanlagenmanagement erfolgt unter Berücksichtigung festgelegter und aus der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit abgeleiteter Rahmenbedingungen. Ziel für das Jahr 2024 ist die effiziente Bewirtschaftung des Wertpapierportfolios, die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquidität sowie das Erwirtschaften planbarer Ergebnisbeiträge aus Geldanlagen. Die Berliner Volksbank eG investiert dabei weiterhin fast ausschließlich in Wertpapiere, die das Nachhaltigkeitsiegel der DZ BANK AG tragen bzw. eine nachhaltige Zweckbestimmung verfolgen.

Mit dem Ziel planbare Ergebnisse zu erwirtschaften, investiert die Bank darüber hinaus in Beteiligungen und Immobilien. Zielstellung im Beteiligungsgeschäft ist die „Partizipation an den Wertschöpfungsketten Dritter“, um einerseits die Wertschöpfungskette im Firmenkunden- und Immobiliengeschäft zu ergänzen und andererseits den Anteil der Erträge aus Beteiligungs- und Immobilieninvestments zu erhöhen. Für das bestehende Immobilienportfolio besteht der Anspruch eines aktiven Managements zur Gewährleistung stabiler Cashflows und dem Erhalt stiller Reserven. Für das Jahr 2024 ist es Ziel, insbesondere aus dem Beteiligungs- und Immobilienportfolio weitere Synergien zu nutzen.

3. Prognose zur Entwicklung wesentlicher Konzerngesellschaften in 2024

Die Leistungen unserer Tochtergesellschaft **Berliner Volksbank BauWert GmbH** sind Bestandteil unseres Kreditprozesses im Immobiliengeschäft. Für das Geschäftsjahr 2024 wird eine leicht reduzierte Geschäftsentwicklung und ein deutlich rückläufiges Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Die Berliner Volksbank eG erweitert durch die Beteiligung an der **1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH** ihre Ertragsbasis in der Assetklasse Immobilie, z.B. in den Bereichen Hausverwaltung, Projektentwicklung und Assetmanagement. Für das Geschäftsjahr 2024 wird ein positives Ergebnis deutlich über dem Vorjahresniveau erwartet.

Für die durch die **Berliner Volksbank Beteiligungsgesellschaft mbH** eingegangenen Beteiligungen wird für das Geschäftsjahr 2024 ein deutlich rückläufiges Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Die Investitionstätigkeit der **Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH** beschränkt sich auf Folgeinvestitionen in bestehende Portfoliounternehmen. Der Fokus liegt auf der Eruierung von Möglichkeiten die Portfoliounternehmen zu verkaufen. Das Ergebnis wird maßgeblich von diesen Aspekten abhängen. Für das Geschäftsjahr 2024 ist kein Jahresüberschuss geplant.

Die Berliner Volksbank eG hat mit Datum vom 26. Februar 2024 mit den Eigentümern der in Berlin ansässigen **ABK Allgemeine Beamten Bank AG** (ABK) einen Kaufvertrag zum Erwerb sämtlicher Aktien abgeschlossen. Die ABK soll in Form einer Beteiligung im Laufe des Geschäftsjahres 2024 in die Konzernstruktur der Bank aufgenommen werden. Der Geschäftsbetrieb der ABK soll unabhängig von der Bank als eigenständiges Unternehmen und mit eigenem Marktauftritt fortgeführt werden. Ziel ist es, durch den Kauf neue Möglichkeiten der geschäftlichen Diversifikation zu nutzen. Die ABK verfügt über ein fokussiertes Geschäftsmodell mit ausgewähltem Produktportfolio (Sparprodukte für Privatkunden sowie Konsumentenkredite) und einer klar definierten Zielgruppe (Beamte/Öffentlicher Dienst). Der Erwerb steht unter dem Vorbehalt der erforderlichen behördlichen Genehmigungen.

4. Gesamtaussage

Die Entwicklung der Ertragslage der Berliner Volksbank eG wird auch in 2024 von einer intensiven Wettbewerbssituation und einem erhöhten Inflations- und anhaltend inversen Zinsniveau geprägt sein. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2024 gehen wir davon aus, dass die erwarteten Zinssenkungen der EZB zu einer Belastung des Zinsergebnisses führen werden. Wir erwarten ein weiterhin unsicheres geopolitisches Umfeld sowie ein zurückhaltendes Investitionsverhalten unserer Kunden. Aufwendungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen werden unserer Einschätzung nach hoch bleiben und in der Tendenz eher zunehmen.

Den damit verbundenen Herausforderungen begegnen wir u.a. durch Intensivierung der Neukunden- und Mitglieder-gewinnung sowie einer konsequent an der **Kundennachfrage orientierten** vertrieblichen Ausrichtung, wie z. B. im Privat-kundengeschäft mit unserem „Banking to-go“-Prinzip und individuell ausgerichteten Anlagelösungen sowie im Firmenkundengeschäft mit der Erweiterung des Beratungsangebots zu Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit, öffentliche Fördermittel und Unternehmensnachfolge. Auch für das **Einlagengeschäft** erwarten wir eine weiter zuneh-mende Bedeutung.

Infolge des veränderten Kundenverhaltens werden wir unser Leistungsangebot auch mit Blick auf die **Digitalisierung** und **Nachhaltigkeit** konsequent ausbauen und stetig an die Kundennachfrage anpassen. Mit der zielgerichteten Weiter-entwicklung unserer Standorte, verbunden mit dem Anspruch, unseren Kunden persönliche und individuelle Beratungs-leistungen anzubieten, stärken wir die Wettbewerbsfähigkeit der Bank. Bei allen Maßnahmen haben wir die Zufriedenheit unserer Kunden im Blick und wollen u.a. hierauf aufbauend durch Weiterempfehlung neue Kunden für unsere Bank gewinnen.

Den Auswirkungen des Fachkräftemangels begegnen wir mit der stetigen Weiterentwicklung unserer Unternehmens-kultur. Wir bieten unseren Mitarbeitern umfangreiche Möglichkeiten der Weiterbildung und Weiterentwicklung. Damit möchten wir sie nachhaltig an unsere Bank binden sowie Identifikation und Zufriedenheit fördern. Zudem unterstützt das „Quartier Berliner Volksbank“ die Umsetzung kollaborativen Arbeitens und unsere verstärkten Recruitingmaßnahmen die Gewinnung neuer Mitarbeiter.

Als Genossenschaftsbank haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere Handlungen so zu gestalten, dass sie gegenüber unseren Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern wirtschaftlich, sozial und nachhaltig sind. Auch im Jahr 2024 werden wir unsere Verantwortung für die Region Berlin-Brandenburg wahrnehmen und die Förderung des Mittelstandes und sozialer Projekte aktiv unterstützen. Mit unseren genossenschaftlichen Werten blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.

Berlin, 05. März 2024

Berliner Volksbank eG

Der Vorstand

Carsten Jung

Daniel Keller

Martina Palte

Dr. Caroline Toffel

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Berliner Volksbank eG für das Geschäftsjahr 2023

Sehr geehrte Mitglieder der Berliner Volksbank,

mit dem Geschäftsbericht 2023 blicken wir auf eines der wirtschaftlich erfolgreichsten Jahre der Berliner Volksbank. In einem herausfordernden Marktumfeld und unter sich eintrübenden konjunkturellen Rahmenbedingungen ist es der Bank gelungen, ein hervorragendes Ergebnis zu erzielen. Maßgeblich geprägt wurde das Ergebnis vom Zinsüberschuss. Die Bank profitierte hier vom steigenden Zinsumfeld. Die Zinswende allein war aber nicht verantwortlich für den wirtschaftlichen Erfolg der Berliner Volksbank: Die starke Präsenz der Bank in der Region Berlin/Brandenburg mit einem zukunftsorientierten Vertriebsmodell, die vorausschauende Steuerung von Risiken und der konsequente Blick auf die Kosten erwiesen sich weiterhin als die wesentlichen Erfolgsfaktoren. Das Geschäftsjahr 2023 markierte auch einen wichtigen Meilenstein für die Berliner Volksbank: Mit dem Umzug in das „Quartier Berliner Volksbank“ kehrte die Bank räumlich wieder in das Herz der Hauptstadt zurück. Die neue Zentrale, in der Mitarbeiter aus allen Bereichen vernetzt zusammenarbeiten können, steht sinnbildlich für die moderne Unternehmenskultur der Berliner Volksbank. Einen Wechsel gab es auch im Aufsichtsrat. Belegschaft sowie Vertreter der Genossenschaft wählten das Gremium in diesem Jahr turnusgemäß neu. Neben erfahrenen Aufsichtsräten sind Mitglieder in das Amt gewählt worden, die die Arbeit des Aufsichtsrates mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung bereichern. Dabei ist die Seite der Anteilseigner erstmals zu gleichen Teilen mit Frauen und Männern besetzt. Wir, die Mitglieder des Aufsichtsrates, schätzen Ihr Vertrauen in uns und freuen uns, die Berliner Volksbank gemeinsam mit dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Bank weiterzuentwickeln.

Mit diesem Bericht informiert Sie der Aufsichtsrat ausführlich über seine Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens beraten. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse kamen dazu in insgesamt 15 Sitzungen zusammen (davon eine konstituierend). Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten ausreichend Gelegenheit, sich in den Ausschüssen bzw. in den Aufsichtsratssitzungen mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Damit hat der Aufsichtsrat alle ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zufallenden Aufgaben erfüllt. Auch hat es im Geschäftsjahr 2023 bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenskonflikte gegeben.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die Unternehmenspolitik, die aktuelle Lage der Bank und des Konzerns sowie andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und der strategischen Weiterentwicklung informiert.

Der amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Tobias Weber führte darüber hinaus mit dem Vorstandsvorsitzenden Carsten Jung regelmäßige Gespräche über die Lage und die wesentlichen Entwicklungen der Bank. Ferner besprach er in gesonderten Terminen die Strategie der Bank. Des Weiteren hat er unter Einbindung des Vorstandes bei den jeweiligen Beauftragten für Compliance, Geldwäsche und Risikocontrolling sowie der Leitung der Internen Revision entsprechende Auskünfte eingeholt.

Mit der Vertreterversammlung 2023 endete die Amtsperiode des 2018 gewählten Aufsichtsrates gemäß den satzungsmäßigen Bestimmungen. Die Vertreterversammlung ist dem Vorschlag des vorhergehenden Aufsichtsrates gefolgt und hat das vorgeschlagene Team aus fünf amtierenden und drei neuen Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseignerseite mit großer Mehrheit für die Amtsperiode 2023 bis 2028 gewählt. Bereits im Mai 2023 wurden durch die Mitarbeiter der Berliner Volksbank vier Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bestimmt. Unmittelbar nach der Vertreterversammlung am 12. Juni 2023 fand die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates statt. In dieser wurden der Vorsitzende sowie die bisherige Schriftführerin bestätigt, die stellvertretende Vorsitzende neu gewählt sowie die Ausschüsse des Aufsichtsrates besetzt und über den jeweiligen Ausschussvorsitz entschieden.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In jeder Sitzung des Aufsichtsrates bzw. seiner Ausschüsse berichtete der Vorstand über folgende Themen:

- die Geschäftsentwicklung. Abweichungen der tatsächlichen Geschäftsentwicklung von den Plänen wurden detailliert erläutert.
- die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank und des Konzerns
- das Risiko- und Liquiditätsmanagement
- die Kapitalmarktsituation und aktuelle Entwicklungen im europäischen Zins- und Währungsraum auch im Hinblick auf die Entwicklung der Eigenanlagen der Bank
- die Fertigstellung der Zentrale „Quartier Berliner Volksbank“ im Jahr 2023
- regulatorische Neuerungen
- sowie weitere wesentliche Entscheidungen.

Ebenso wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über den Fortgang der Jahresabschlussprüfung und quartalsweise über die Einhaltung der Schwellenwerte in Bezug auf die Mindestanforderungen an Sanierungspläne von Banken informiert. Es wurden die begleitenden Maßnahmen zur Entwicklung einer neuen Arbeitswelt und -kultur in der neuen Zentrale mit dem Aufsichtsrat besprochen. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zwei Mal im Jahr einen Überblick über den Umsetzungsstand des Themas „Nachhaltigkeit“ in der Bank und in Bezug auf das Kundengeschäft gegeben. Des Weiteren fand ein regelmäßiger Austausch zur Vergütungskontrolle sowie zu Themen des Nominierungsausschusses im Gesamtgremium statt.

In der ersten Sitzung des Aufsichtsrates im **Februar** 2023 wurde über die Ergebnisse der Kulturbefragung 2022, über das Vertriebsjahr 2022 sowie die Jahresendprognose 2022 und das jährliche Aufsichtsgespräch mit der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Vorbereitungen für die Beschlussfassungen auf der ordentlichen Vertreterversammlung 2023 genehmigt. Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat der Status quo der Aufsichtsratswahl 2023 und der Vorschlag für ein zukünftiges Aufsichtsratsteam unter Berücksichtigung der erarbeiteten Diversitätsrichtlinie vorgestellt. Außerdem erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Teilstrategien der Bank, die auf Basis der im November 2022 behandelten Geschäfts- und Risikostrategie aktualisiert wurden. Der Vorstand gab darüber hinaus einen Einblick in seinen internen Strategiedialog.

In seiner zweiten Sitzung Mitte **Mai** 2023 billigte der Aufsichtsrat den nichtfinanziellen Bericht 2022 sowie den Jahres- und Konzernabschluss 2022 und den Lagebericht der Bank. Zuvor wurde ihm ein Überblick über die Ergebnisse der gesetzlichen Prüfung des Jahresabschlusses durch den Genoverband e.V. vermittelt. Er stimmte den Vorschlägen des Vorstandes an die Vertreterversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses sowie zur Gewinnverwendung zu. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren der Gleichstellungsbericht 2022, der jährliche Immobilien- und Beteiligungsbericht sowie ein Bericht zur Entwicklung des Themas Nachhaltigkeit in der Bank. Der Vorstand gab dem Aufsichtsrat ebenfalls Einblicke in die Inhalte seines Strategietags im März.

In der Sitzung im **Juli** wurde mit dem Vorstand die erste Ergebnisvorschaurechnung erörtert und ein Resümee zur Vertreterversammlung gezogen. Des Weiteren stand ein Rückblick auf der Tagesordnung, wie das Privatkundengeschäft projekthaft erfolgreich zukunftsfähig aufgestellt wurde. Erstmals in diesem Jahr führte die Bankenaufsicht auch informelle Gespräche mit ausgewählten Mitgliedern des Aufsichtsrates. Hierüber informierte die stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates. Ein weiterer Schwerpunkt dieses Sitzungstermins waren Schulungsblöcke zu den Themen: IT-Risiken (BAIT), Melde- und Anzeigepflichten für Aufsichtsräte gegenüber der BaFin sowie neue Rechtsvorschriften oder Entwicklungen im Bereich Finanzprodukte sowohl im Unternehmen als auch am Markt – und die Umsetzung in der Bank. Eingebunden in diesen individuellen Schulungspart wurde dem Gremium ein Einblick in die Verfahren zur Abwehr von Cyberrisiken gegeben. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand zudem darüber informiert, dass die Bank den Erwerb der Allgemeinen Beamten Bank (ABK) prüft. Die ersten erfolgten Prüfungsschritte wurden vom Vorstand erläutert und die weitere Vorgehensweise skizziert.

In der Sitzung im **September 2023** beriet der Aufsichtsrat über die aktualisierte Ergebnisvorschaurechnung und wurde vom Vorstand über dessen Strategiedialog im Juni und die jährliche Klausurtagung informiert. Außerdem erhielt er einen Überblick über den Status quo des Projekts „Neukundenstrategie“ sowie einen Sachstandsbericht zur Einlagenstrategie und die Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat über den Stand der Prüfungen zum Erwerb der Allgemeinen Beamten Bank (ABK). Der Aufsichtsrat befürwortete, die Prüfung zum Erwerb fortzusetzen.

In seiner letzten regulären Sitzung Ende **November 2023** folgte der Aufsichtsrat der Bewertung des Prüfungs- und Risikoausschusses und nahm die Gesamtbankplanung für die nächsten drei Jahre zur Kenntnis. Außerdem bekam er einen Ausblick auf das Geschäftsergebnis 2023. Die Aktualisierung der Geschäfts- und Risikostrategie wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erörtert. Des Weiteren erhielt der Aufsichtsrat einen Umsetzungsstand der Maßnahmen zu Nachhaltigkeitsthemen sowie einen Ausblick auf die künftigen Nachhaltigkeitsbestrebungen der Bank. Der Aufsichtsrat erhielt einen Zwischenstand zum Projekt „Erwerb der Allgemeinen Beamten Bank (ABK)“. Dabei wurden wirtschaftliche und rechtliche Bewertungen vom Vorstand vorgestellt und erörtert sowie erste mögliche Kaufpreisindikationen skizziert.

In der gemeinsamen Sitzung von Aufsichtsrat und Vorstand im Februar 2024 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat beschlossen, die Allgemeine Beamten Bank (ABK) zu erwerben. Die Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der erforderlichen behördlichen Genehmigungen und insbesondere der Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß Inhaberkontrollverfahren nach dem Gesetz über das Kreditwesen.

Auf Grundlage des Corporate Governance Kodex und der gesetzlichen Bestimmungen überprüfte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Arbeit und die der Geschäftsleitung und bestätigte die positive Beurteilung des vergangenen Jahres. Mit dem Ziel, die Arbeit des Gesamtgremiums und seiner Ausschüsse effizienter zu organisieren, wurde eine Neuordnung der Arbeit des Aufsichtsrates beschlossen, welche im Geschäftsjahr 2024 sukzessive umgesetzt wird.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

Auch im Geschäftsjahr 2023 unterstützten die beiden Ausschüsse den Aufsichtsrat mit ihrem fachlichen Rat sowie bei der Vorbereitung seiner Sitzungen. Über die sorgfältige Prüfung und den Inhalt sowie die Beschlusslagen aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen durch den jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig informiert.

Der Nominierungs- und Vergütungskontrollausschuss tagte fünfmal im Jahr und hat sich mit allgemeinen Personalthemen und den personellen Vorstandsangelegenheiten beschäftigt. Mandatstätigkeiten der Vorstände in anderen Organisationen wurden laufend überwacht und Genehmigungen für Mandatsübernahmen bzw. -verlängerungen erteilt. Des Weiteren wurde im Ausschuss über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitglieder des Vorstandes berichtet. Die Einhaltung der Institutsvergütungsverordnung wurde fortlaufend überwacht und dabei insbesondere auf die Erfüllung der besonderen Anforderungen für bedeutende Institute geachtet. Der Schwerpunkt der Arbeit im ersten Halbjahr lag auf der Vorbereitung der Aufsichtsratswahl im Juni 2023. Der Ausschuss unterstützte den Aufsichtsrat bei der Suche nach geeigneten Kandidaten und unterbreitete dazu Vorschläge. Hierfür sowie im Sinne einer guten Corporate Governance beschäftigte sich der Ausschuss wie jedes Jahr mit dem Thema Diversität und ließ sich zu diesem Zweck den Gleichstellungsbericht der Bank vorlegen.

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** tagte im Geschäftsjahr viermal. Er ließ sich über die Berichte der Internen Revision und den konsolidierten Jahresbericht Compliance informieren. Außerdem behandelte er die Ergebnisse externer Prüfungen sowie die Abarbeitung der daraus resultierenden Feststellungen und beriet über die Jahresabschlussprüfung. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Jahresabschluss und dem nichtfinanziellen Bericht und unterstützte so die erforderlichen diesbezüglichen Prüfungshandlungen des Aufsichtsrates. Weiterhin überwachte er die Immobilien- und

Beteiligungsaktivitäten der Bank, entschied nach Befugnis mit und bereitete die Beschlussempfehlungen für den Aufsichtsrat vor. Auch genehmigte er im Rahmen seiner Zuständigkeit Organkredite und ließ sich über weitere kreditfachliche Themen informieren. Aufgrund der sich verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die Bank die aktuelle Bedrohungslage über ein Bestandsscreening des Kreditbestandes ermittelt, mit der sich der Prüfungs- und Risikoausschuss beschäftigt hat. Der Ausschuss beriet vor dem Aufsichtsrat über die Teilstrategien für das Jahr 2023 und die Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie für das Jahr 2024 und erörterte diese mit dem Vorstand. Er wurde über den Sachstand des Projektes „Quartier Berliner Volksbank“ und andere Investitionen bzw. vertragliche Verpflichtungen der Bank in Kenntnis gesetzt oder beschloss diese im Rahmen seiner Kompetenz und bereitete hierfür notwendige Beschlussempfehlungen für den Aufsichtsrat vor. Des Weiteren überprüfte er das Vergütungssystem in Bezug auf die Anreize aus der Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur. Er ließ sich über das voraussichtliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2023 unterrichten und hat über die Gesamtbankplanung der nächsten drei Jahre gemeinsam mit dem Vorstand beraten. Außerdem überwachte er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und hierbei insbesondere auch, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen erbracht wurden, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die Genehmigungen des Ausschusses vor. Auch überprüfte er die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontroll-, Revisions- und Compliance Management Systems. Die Berichte zur Finanz- und Risikosituation wurden in jeder Sitzung behandelt. An den Sitzungen des Ausschusses nahm der Leiter der Internen Revision regelmäßig teil.

Verhaltensregeln der Berliner Volksbank

Nach den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex für Genossenschaften lagen für den Aufsichtsrat keine berichtspflichtigen Vorgänge in Bezug auf die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Volksbank eG erklärten, dass den vom DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. – bekannt gemachten Empfehlungen des Corporate Governance Kodex für Genossenschaften auch im Geschäftsjahr 2023 im vollen Umfang entsprochen wurde. Die Entsprechenserklärung wurde den Mitgliedern der Bank auf der Internetseite der Genossenschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Berliner Volksbank, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 – unter Einbeziehung der Buchführung – wurden vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Jahres- und Konzernabschlussprüfung berücksichtigte insbesondere – neben den durch den Aufsichtsrat gesetzten Prüfungsschwerpunkten – die von unserem Abschlussprüfer als besonders wichtig angesehenen Prüfungssachverhalte: Bewertung von Kundenforderungen, Aussteuerung der Zinsänderungsrisiken durch Derivate, Umsetzung der neuen MaRisk, Aufsichtsrat, Interne Revision, Institutsvergütungsverordnung, Sicherheiten im Kreditgeschäft.

Der fachlich dafür zuständige Prüfungs- und Risikoausschuss hat über die Prüfungsergebnisse unter Einbeziehung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte umfassend beraten. Der Abschlussprüfer hat sowohl in der entsprechenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses als auch in der Prüfungsschlusssitzung des Aufsichtsrates am 04. Mai 2023 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen. Nach seiner Beurteilung sind keine Einwendungen gegen den Vorschlag des Vorstandes zu erheben, den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht zu billigen und sich dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen. Der Aufsichtsrat hat nach umfassender Beratung keine Einwände gegen das Prüfungsergebnis erhoben. Das Gesamtgremium hat den aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss nebst dem zusammengefassten Lagebericht

der Bank und des Konzerns sowie den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB für das Berichtsjahr geprüft, den Konzernabschluss gebilligt und den Jahresabschluss zustimmend zur Kenntnis genommen. Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung am 30. Mai 2024 bekannt gegeben.

Personalien Aufsichtsrat und Vorstand

Im Vorstand ergaben sich im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Im Zuge der Neuwahlen für den Aufsichtsrat ist Herr Carsten Anlauf als Vertreter der Arbeitnehmerseite ausgeschieden. Neu gewählt wurde Herr Axel Ständert für diese Aufgabe. Ferner schieden Frau Vera Gäde-Butzlaff, Herr Prof. Dr. Nikolaus Fuchs und Herr Prof. Bodo Manegold als Vertreter der Anteilseigner aus dem Aufsichtsrat aus. Als neue Mitglieder wurden Frau Iris Bethge-Krauß, Frau Juliane Müller und Frau Larissa Zeichhardt in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für die stets vertrauensvolle und hervorragende Zusammenarbeit und ihr engagiertes Wirken während ihrer Amtszeit.

Der Aufsichtsrat bedankt sich sehr herzlich bei den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeitern sowie den Interessenvertretern der Mitbestimmung für die erfolgreiche Arbeit. Ferner dankt der Aufsichtsratsvorsitzende Tobias Weber den Mitgliedern des Aufsichtsrats für die vertrauensvolle und die bereichernde Zusammenarbeit und für ihr hohes persönliches Engagement für die Bank. Ein besonderer Dank geht an unsere Vertreter, unsere Mitglieder, unsere Kunden sowie unsere Geschäftspartner für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

Für den Aufsichtsrat



Tobias Weber
Vorsitzender
Berlin, 22. April 2024

Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstandes	
Carsten Jung	Vorstandsvorsitzender Ressorts: Human Relations, Interne Revision, Marke und Unternehmenskommunikation, Strategische Geschäftsfeldsteuerung sowie Vorstandsstab/Recht
Daniel Keller	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Ressorts: Betriebsorganisation, Compliance/Gesetzliche Kontrollen, Finanzen, Kredit sowie Vertriebsservice
Martina Palte	Mitglied des Vorstandes Ressorts: Just Banking, Private Banking, Private Kunden sowie Vertriebsmanagement
Dr. Caroline Toffel	Mitglied des Vorstandes Ressorts: Beteiligungsmanagement, Firmenkunden, Geld- und Kapitalmarkt sowie Immobilien & Erneuerbare Energien (vormals: Immobilienkunden und Infrastruktur)

Mitglieder des Aufsichtsrates	
Tobias Weber	Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführender Gesellschafter der City Clean GmbH & Co. KG, Oberkrämer
Maren Kern	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Mitglied des Vorstandes des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V., Berlin
Carsten Anlauf (bis 12. Juni 2023)	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Dagmar Berger*	Angestellte der Berliner Volksbank eG
Iris Bethge-Krauß (seit 12. Juni 2023)	Hauptgeschäftsführerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands VÖB, Berlin
Nils Busch-Petersen	Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e.V., Berlin
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs (bis 12. Juni 2023)	Geschäftsführender Gesellschafter der Lexington Consulting GmbH, Berlin
Vera Gäde-Butzlaff (bis 12. Juni 2023)	Staatssekretärin a.D.
Rainer M. Jacobus	Vorsitzender des Vorstandes der IDEAL Versicherungsgruppe a.D., Berlin
Ilja Jacubeit	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Prof. Bodo Manegold (bis 12. Juni 2023)	Fachhochschulprofessor i. R. für Maschinenbau an der Hochschule für Technik, Berlin
Juliane Müller (seit 12. Juni 2023)	Rechtsanwältin und Notarin und Managing Partnerin Knauthe Rechtsanwälte Partnerschaft mbB, Berlin
Klaus-Dieter Müller	Geschäftsführender Gesellschafter der K. ROGGE Spezialbau GmbH, Berlin
Christian Schulz	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Axel Ständert (seit 12. Juni 2023)	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Larissa Zeichhardt (seit 12. Juni 2023)	Geschäftsführende Gesellschafterin LAT Funkanlagen Service GmbH, Berlin

Vertreter

A	
Franziska	Albrecht
Oliver	Alexander
Johannes	Altenwerth
Thomas	Altkrüger
Anna	Amato
Fikriye	Aras
Simone	Arens
Christiane	Arndt
René	Atz Asen

B	
Martina	Baacke
Tanja	Baltrusch
Udo	Bangert
Abgar	Barseyten
Karsten	Bathe
Stefan	Baudach
Dr. Michael	Bauer
Tobias	Bäumer
Klaus	Baumert
Stefan	Baumgartner
Birol	Becer
Dr. Gabriele	Beckert
Tanja	Beckmann
Dr. Stefan	Behrens
Christine	Berg
Dr. Wilfried	Berg
Dorothee	Berger
Sieglinde	Berger
Stephan	Beutner
Gabor	Beyer
Thomas	Biebighäuser
Ralf Robert	Bierent
Dr. Maik	Bierwirth
Renata	Bilogrevic
Frank	Birkholz
Nasyr	Birkholz
Sven	Blank
Gerhard	Bleidießel
Friedhelm	Blume
Sven	Boddin
Andreas	Boehle
Gabriele	Bohleber
Markus	Böhm
Manfred	Bonin
Dr. Philipp	Bouteiller
Wolfgang	Brachmann
Dr. Andreas	Brakmann
Jochen	Brauer
Hartmut	Breier
Angelika	Breitmann
Stefan	Brieske
Harald	Brill
Eberhard	Brodhage
Udo	Buchholz
Peter	Büchler
Ralph	Bührig
Michael	Bülow
Robert	Busch

C	
Tanja	Cujic-Koch
Jörg-Andreas	Czernitzky

D	
Josef	Dalhoff
Christopher	Degel
Adnan	Demirkiran
Kolja	Dette
Stephanie	Dettmann
Angela	Dix
Camilla	Döge
Andreas	Döring
Norbert	Drews
Michael	Dümmeler
Frank	Dupuis
Martin	Duske

E	
Christoph	Echternach
Wolfram	Eckert
Mark Gregor	Eckert
Gesa	Edzards
Alexander	Eisen
Doris	Endesfelder
Martina	Erdmann
Patrick	Erler
Rolf Joachim	Erler
Arnold	Ernst

F	
Denise	Feldner
Fabiola	Fernandez
Dr. Joachim	Feske
Sabine	Fischer
Uwe	Fischer
Wilhelm-Thomas	Fischer
Siegfried	Fischer
Katrin	Fleck
Stephan	Fleischer
Matthias	Frankenstein
Dr. Christopher	Frantzen
Dr. Brigitte	Freiburghaus
Nicole	Fröhlich
Björn	Fromm
Birgit	Fuchs
Michael	Fuchs

G	
Nathalie	Gallut
Wolfram	Gay
Julia	Geburzi-Horn
Katrin	Germershausen
Jan	Gorkow
Gabriel	Göttlinger

Yvonne	Graf
Quirin	Graf Adelmann v. Adelmansfelden
Christian	Graf von Brockdorff
Rolf	Grafahrend
Steffen Michael	Gresitza
Maria	Grohn
Michael	Grothe
Gabi	Grützner
Dr. Michael	Güntner

H	
Bernd	Haase
Lars	Haase
Wolfgang	Hadlich
Kerstin	Haese
Mayk Jerzy	Haesecke
Karen	Hagenauer
Robert	Hahn
Christian Manuel Werner	Hajek
Jürgen	Hallex
Steffen	Händler
Christian	Hanke
Thomas	Hannes
Silke	Hänsch
Rainer Kurt	Hebenstreit
Christin	Heidmann
Jürgen	Heilmann
Michael	Helm
Dirk	Helterhoff
Christiane	Henke-Schmidt
Rainer	Hensel
Norbert	Heppner
Carmen	Hespos
Kai	Hessel
Peter	Heydenbluth
Marc	Hildebrandt
Prof. Dr. Georg	Hinrichsen
Anke	Hoffmann
Andreas	Horatz
Anke	Horn
Dr. Ulrike	Horstmann
Maren	Hortig
Patrick	Hübner
Beate	Humbert
Claudia	Hunter
Dr. Thomas	Hütter

I	
Ingrid	In der Rieden

J	
Sidney	Jachimowicz
Franziska	Jahn
Bärbel	Jahn
Olaf	Jahr

Jürgen	Jakobs
Dr. Claus	Jander
Timo	Jankowsky
Viktor	Jede
Bernd	Jolitz
Peter	Joos
Mogtaba	Joya
Mathias	Jung
Henning	Jung
Peter	Junge

K	
Till-Oliver	Kalähne
Anja	Kallweit-Pohl
Rudolf	Kampmann
Thomas	Kaup
Elfriede	Kean
Ralph	Keidel
Christopher	Kern
Carola	Kirchner
Wolffhard	Kirsch
Katja	Klarholz
Dr. Julia	Kleeberger
Klemens	Klein
Stefan	Klinkenberg
Thomas	Knappworst
Dr. Karlheinz	Knauthe
Dr. Andreas	Knieriem
Iris	Knop-Heidmann
Andrea	Koch
Carsten	Koch
André	König
Norbert	Kopp
Stephan	Korsch
Jan	Koslitz
Wilfried	Krämer
Henri	Krätschmar
Martin	Kraus
Sabine	Krause
Jörn	Kresak
Andreas	Kroll
Ernst-Moritz	Krossa
Bernd	Krüger
Detlef	Kuchenbecker
Gerd	Kühle
Hendrick	Kuhlmeiy
Thorsten	Kühn
Dr. Heike	Külper
Annette	Kunsch
Gregor	Kunz
Bruna	Kupfer
Peter	Kurth
Angela	Kurzer

L	
Jörg	Lammersen
Dirk	Lamprecht
Martin	Lange

Heiko	Lange
Uwe	Langleist
Petra	Last
Karin	Lau
Sebastian	Laudien
Mareike	Lechner
Ralf	Lehnert
Martin	Leidig
Dr. Matthias	Lenhardt
Marion	Liebezeit
Knut	Lingott
Dirk	Lönnecker
Anselm	Lotz
Christian	Löw
Andreas	Lücke
Angela	Lüdge
Michaela	Lüdtke
Jürgen	Lüdtke
Nicole	Ludwig
Tobias	Lukas

M	
Axel	Mahlo
Alexander	Maillis
Alexander	Maillis
Eleonore	Malluschke
Christine	Manzl
Karl-Heinz	Marker
Annelie	Marquart
Jürgen	Marschner
Ingrid	Matschke
Jutta	Matuschek
Gerald	Maue
Anita	Mehl
Friedrich	Mehl
Thomas	Meier
Johannes	Meischner
Sebastian	Meyer
Axel	Meyer
Larissa	Meyer-Bechtle
Angelika	Meyer-Grant
Ilona	Michels
Dr. Holger	Mielk
Ulrike	Möbus
Walter	Möbus
Birgit Elfriede	Mondry
Joachim	Mondry
Ulf	Mösenthin
Marita	Mouritz
Claudia	Müller
Birgit	Müller
Max	Müller
Hans-Heinz	Müller
Stefan	Müller
Guido	Müller
Annette	Müller-Clemm

N	
Leszek	Nadolski
Reiner	Nagel
Steffen	Neumann
Michael	Niedermaier
Jens	Niemann
Michael	Nietzer
Konstanze	Nippa

O	
Eike	Oertwig
Maik	Ohneberg
Rudolf	Orlob

P	
Gijora	Padovicz
Sebastian	Pagel
Detlev	Pankonin
Marcel	Patraschkov
Axel	Paul
Björn	Pedersen
Gerrit	Peschke
Pawel	Peters
Thomas	Pinter
Karl-Dietmar	Plentz
Detlef	Pohl
Günter	Polauke
Thomas	Pöllinger
Prof. Dr. Ronald	Pörner
Andreas	Pöttsch
Claudio	Preil
Klaus	Propper
Sylvia	Pruß
Ronny	Purschwitz

R	
Angelika	Rabe
Patrick	Radau
Antje	Radensleben
Peter	Radusch
Heinrich	Ratkowski
Marc	Ratzke
Roger	Raudszus
Reemt	Reemtsma
Kerstin	Rehfeldt
Ute	Rehkessel
Kordula	Reineke
Sebastian	Reinicke
Sibylle	Reinsberg
Christian	Renner
Simona	Reppenhausen
Gert	Riechers
Stefan	Ritt
Heike	Rödiger
Christian	Röhl
Dr. Kathleen	Röllig

Hans-Jürgen	Roschig
Sascha	Roschig
Gert	Rosenthal
Sascha	Ross
Enrico	Roth
Christian	Rücker
Falko	Rüglér
Peter Michael	Rulff
Nadja	Ruth

S

Robert	Schaddach
Stephan	Schäfer
Oda Maria	Scheibelhuber
Frank	Schindler
Verena	Schluß
Franziska Karolina Maria	Schmid
Ingo	Schmidt
Felix Josef Oskar	Schmidt
Claus-Dieter	Schmidt
Christoph	Schmidt-Jansa
Mark	Schmitt
Theodora	Schnauck-Betow
Hartmut	Schneeweiß
Britta	Scholten
Dr. Peter	Scholz
Anja	Schönfeld
Nicole	Schössow-Lubina
Wolfgang	Schreiber
Tom	Schreiber
Bert	Schröder
Uwe	Schröder
Wolfgang	Schuch
Uwe	Schüler
Daniel	Schulz
Dr. Matthias	Schulze
Bernd	Schulze
Uwe	Schulz-Ebschbach
Hildegard	Schumann
Frank	Schumann
Guido	Schust
Prof. Dr. Florentine	Schwark
Stephan	Schwartz
Belinda	Scott
Marco	Seefeld
Steffen	Seidler
Hans-Joachim	Seiferth
Heike	Semmler
Angela	Siedler
Fabian	Siegel
Ulrich	Siemer
Katharina	Sommer
Andrea	Sommer
Devran	Sönmez
Burkhard	Spahn
Jens	Stein
Nikolai	Stein-Cieslak
Lucas	Steinmüller
Olaf	Stirnat

Mischka	Stollner
Mirjam	Stolz
Michael	Sünkler
Nicole	Sutter
Peter	Sutter

T

Susanne	Tattersall
Jörg	Tauchel
Matthias	Templin
Andrea	Thamm
Bernhard R.M.	Thévoz
Dr. Simone	Thiermann
Sabine	Timm
Alexander	Tober
Marion	Tönnies
Sabine	Treike
Lutz	Triebeneck
Ronny	Tschorsch

U

Bastian	Ubben
Assol	Urrutia-Grothe

V

Claudia	Viefhaus
Heinrich	Vierhaus
Mykola	Vizinskyy
Udo	Voigtländer
Dagmar Ingrid	von Kleist
Achaz	von Oertzen

W

Jürgen	Waldheim
Oliver	Weber
Dr. Norbert	Weber
Dr. Johannes	Weberling
Bernhard	Wecker
Marc	Weegen
Johannes	Wegner
Agnes	Wendelmuth
Viola	Wernicke
Beate	Westphal
Synke	Westphal
Wolf-Dieter	Westphal
Andreas	Wiek
Marek	Wiesner
Uwe	Wilke
Rolf	Wingerath
Alexander	Winkel
Jürgen	Wittke
Dr. Christian	Wolff
Michael	Wolters
Christopher	Wrociszewski
Theo	Wunderlich

Z	
Ralf	Zauft
Margrit	Zauner
Michael	Zehden
Eric	Zeymer
Birgid Annegret	Zoschnik
Dr. Holger	Zumholz

Impressum

Geschäftsbericht 2023 der Berliner Volksbank eG

© Berliner Volksbank eG
Bundesallee 206
10717 Berlin

Postanschrift: 10892 Berlin
Telefon: 030 3063-3300
Telefax: 030 3063-4400
Internet: berliner-volksbank.de
E-Mail: service@berliner-volksbank.de

Verantwortlich

Bereich Marke und Unternehmenskommunikation
Telefon: 030 3063-4490
Telefax: 030 3063-910298

Der Geschäftsbericht 2023 sowie der vollständige Jahres- und Konzernabschluss sind unter der Web-Adresse verfügbar.

berliner-volksbank.de/geschaeftsbericht

Gestaltung und Herstellung

PEPE berlin
Medienmarketing GbR
Wolfener Str. 32-34 | Haus M
12681 Berlin
Internet: pepe-berlin.de

Berliner Volksbank eG

Bundesallee 206, 10717 Berlin

Zentrale Postanschrift: 10892 Berlin

Telefon: 030 3063-3300

Telefax: 030 3063-4400

berliner-volksbank.de

 facebook.com/berlinervolksbank

 twitter.com/bevoba

 WhatsApp: 030 3063-3300

 instagram.com/berlinervolksbank

 youtube.com/user/berlinervolksbank

 xing.com/companies/berlinervolksbankeg

 linkedin.com/company/berliner-volksbank-eg